



Liszt-Nachrichten

Nachrichten der Deutschen Liszt-Gesellschaft N° 14 / 2009

**Kulturelles Themenjahr
Thüringen 2011:
»Franz Liszt 1811-1886.
Ein Europäer in Thüringen«**

**Liszt und sein Amt als
Hofkapellmeister:
Das Ende einer Ära**

Ein weiterer Liszt-Flügel?



Liebe Leser,

ganz im Zeichen des heraneilenden Liszt-Jahres 2011 steht diese 14. Ausgabe der Liszt-Nachrichten. Wir freuen uns, den Plan für den Veranstaltungskalender zum kulturellen Themenjahr 2011 des Freistaates Thüringen vorstellen zu können. Man kann nur staunen, welche Vielzahl, Vielfalt und Bandbreite an Veranstaltungen und Publikationen da geplant und auch schon vorbereitet werden – und von wem. Denn eine Menge Prominenz hat sich angesagt, um Franz Liszt zu seinem 200. Geburtstag die Reverenz zu erweisen.

Es ist stark anzunehmen, dass dieses Jubiläumsjahr auch weit über Thüringen hinaus strahlen, ja auch im europäischen Rahmen wahrgenommen werden wird. Dafür wird nicht nur eine starke Medienbeteiligung und die internationale Besetzung des Themenjahres 2011 sorgen, sondern auch eine Vielzahl von Publikationen und Sendungen. Das Themenjahr steht übrigens unter dem Motto »Franz Liszt 1811-1886. Ein Europäer in Thüringen«. Wer sich über den Europäer Liszt und die mit diesem Thema zusammenhängenden vielfältigen Facetten schon im Vorfeld klug machen möchte, der sollte übrigens den 5. Band der Weimarer Liszt-Studien lesen, der zu Jahresbeginn erschienen ist. In ihren Beiträgen zeigen 26 namhafte Liszt-Forscher auf, wie viele Fragen das Phänomen Liszt im europäischen Kontext aufwirft. (Nähere Informationen und Bestellmöglichkeiten bietet der Verlag auf seiner Internetseite <http://www.laaber-verlag.de>).

Wir freuen uns auch, dass wir in dieser Ausgabe einen Aufsatz präsentieren dürfen, den Axel Schröter Ende 2008 als Vortrag gehalten und für die Liszt-Nachrichten dankenswerter Weise bearbeitet hat. Er befasst sich darin mit den Umständen der Lossage Liszts von seinem Weimarer Hofkapellmeisteramt, die nicht nur mit dem von seinen Gegnern inszenierten Skandal um die Uraufführung von Peter Cornelius' *Barbier von Bagdad* konnotiert sind.

Mit dieser Uraufführung und der Geschichte von Cornelius' deutscher Spieloper befasst sich der Beitrag von Irina Lucke-Kaminiarz, für den wir ebenfalls sehr herzlich danken.

Dank gebührt auch Martin Kanngießner (Weimar), der in seinem Beitrag die Frage aufwirft, ob jedes Instrument, das nachweislich von Liszts Händen dereinst berührt wurde, auch gleich ein »Liszt-Instrument« genannt zu werden verdient. Er hat ein solches Instrument am Golf von Triest ausfindig gemacht.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht wie stets

die Redaktion

<i>Axel Schröter</i> Das Ende einer Ära – Der 17. Dezember 1858 oder Liszts Lossage von seinem Amt als Hofkapellmeister in außerordentlichen Diensten	Seite 3
Christoph Meixner – Neuer Geschäftsführer der Deutschen Liszt-Gesellschaft	Seite 8
<i>Rolf-Dieter Arens / Wolfram Huschke</i> Kulturelles Themenjahr 2011 des Freistaates Thüringen: »Franz Liszt 1811-1886. Ein Europäer in Thüringen«	Seite 9
Weimarer Liszt-Studien, Band 5: »Liszt und Europa«	Seite 20
<i>Martin Kanngießner</i> Ein weiterer Liszt-Flügel?	Seite 21
<i>Irina Lucke-Kaminiarz</i> Peter Cornelius: »Der Barbier von Bagdad« Matinee zum 150jährigen Jubiläum der Uraufführung	Seite 23
Liszt auf Tonträgern	Seite 25
Impressum	Seite 27

Das Ende einer Ära – Der 17. Dezember 1858 oder Liszts Lossage von seinem Amt als Hofkapellmeister in außerordentlichen Diensten

von Axel Schröter

Am 17. Dezember 1858 leitete Liszt die Weimarer Hofkapelle im Rahmen seines Amtes als Hofkapellmeister in außerordentlichen Diensten zum letzten Mal. Damit ging eine Ära zu Ende, die sich bei näherer Betrachtung keineswegs als so rühmlich erwies, wie man dies häufig geneigt ist anzunehmen. Der folgende Beitrag möchte zum einen an Liszts Rücktritt von der Hoftheaterleitung erinnern, zum andern die Historie, die dazu führte, darlegen. Dass es allein die vom Publikum ausgebuhte Uraufführung der Komischen Oper »Der Barbier von Bagdad« von Peter Cornelius war, die Liszt zur Aufgabe seines Amtes bewog, reicht wohl kaum als Grund für diesen wichtigen Schritt in der Vita Liszts aus. Welcher Dirigent tritt schon wegen einer misserfolgsgekrönten Uraufführung eines zeitgenössischen Werks von seinem Amt zurück?

I

Das Weimarer Musikleben in der zweiten Hälfte der 1850er Jahre war, wie bereits Wolfram Huschke dargelegt hat, geprägt von zwei Tendenzen, die in den sogenannten Alt- und Neuweimarern personifiziert werden können. Zu den Altweimarern zählten die Traditionalisten, verkörpert durch den so genannten »Schlüsselverein«, der in Opposition zum Wirken Liszts stand und der dessen Vorstellungen vom Theater- und Konzertwesen nicht akzeptierte. Der »Schlüsselverein« schloss sich – pointiert gesagt – gegenüber allem, was Liszt wollte, ab. Führende Mitglieder waren der Gymnasialdirektor Hermann Sauppe, der Oberbibliothekar Ludwig Preller sowie der Verleger der Weimarischen Zeitung Böhlau. Unter den Neuweimarern befanden sich die Verfechter der musikalischen Fortschrittspartei, die den Kunstidealen von Liszt, Berlioz und Wagner folgten. Liszt war der Präsident des Neu-Weimar-Vereins, Hoffmann von Fallersleben der Vizepräsident.

II

Für das Verständnis von Liszts Rücktritt ist die bestehende Ambivalenz im Kulturleben Weimars ein entscheidender Aspekt. Liszt setzte sich im Rahmen seines Amtes als Hofkapellmeister in außerordentlichen Diensten dafür ein, dass Weimar in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts zu einem international beachteten Zentrum für musikalischen Fortschritt wurde. Seine Magnetkraft und sein überregionaler Bekanntheitsgrad, den er sich als Pianist aufgebaut hatte, zogen nahezu alle diesem Fortschritt gegenüber aufgeschlossenen Musiker und Komponisten, aber auch Literaten, in die Klassikerstadt. Sie begriffen Liszts Kunstkonzept ganz im Sinne der Geschichtsphilosophie Hegels als notwendigen Schritt, der unumkehrbar war.

Das künstlerische Ziel, das Liszt sich für seine Weimarer Jahre, also für die Zeit von 1848 bis 1861, gesetzt hatte, war, wie er es selbst einmal formulierte, die Musik durch die »innige Verbindung mit der Literatur« auf eine neue Stufe zu heben. Dabei verstand er sich als Erbe der Weimarer und Wiener Klassik. Auch die Qualität der musikalischen Interpretation, das heißt in diesem Fall die Qualität der Konzert- und der Opernaufführungen, wollte er systematisch verbessern und international attraktiv machen. Er wollte, dass die Fachwelt nach Weimar reist, um dort herausgehobene Interpretationen wie auch bahnbrechende neue Werke hören und sehen zu können.

Ein Großteil des Weimarer Publikums hatte indes für Liszts Ideen nur bedingt Verständnis. Die Weimarische Zeitung etwa schweigt über Liszts Zukunftsmusik beharrlich, und als Liszt im April 1851 die »Harold-Symphonie« Berlioz' aufführte, der ebenso ein literarisches Sujet zugrunde liegt, dirigierte Liszt nahezu vor leerem Haus. Maria Pawlowna sprach deshalb Liszt nach dem Konzert ihr aufrichtiges Bedauern aus. Darauf entgegnete Liszt, er sei seit langem »zu der Überzeugung gekommen, daß das Publikum in Weimar nur eine große Null« sei.

Mit derartigen Äußerungen schaffte sich Liszt nicht nur Freunde. Er verfocht sein musikalisches Programm bzw. seine musikalischen Ideen für die Kunstwerke der Zukunft dennoch unbeirrt mit überaus großem Engagement und auch mit einem entsprechenden Missionseifer.

Die musikalische Fachwelt außerhalb Weimars sah breitenwirksamen Aktionen der Fortschrittspartei mit wachem Auge entgegen. Liszts Weimar machte von sich reden, und insbesondere in der »Neuen Zeitschrift für Musik«, einer der maßgeblichen musikalischen Zeitungen im deutschsprachigen Raum, wurden Liszts Ideen und Vorstellungen stets gewürdigt, wobei man allerdings einräumen muss, dass die Neue Zeitschrift für Musik – wie andere Zeitschriften auch – nicht unparteiisch war, sondern von der Tendenz her der, modern gesprochen, musikalischen Avantgarde gegenüber stets aufgeschlossen und wohlwogen gewesen ist.

Liszt versuchte ohne Zweifel, wann und wo auch immer er konnte, mit Blick auf seine Ideale Verbesserungen des aktuellen Zustands zu erreichen. So benutzte er jede Gelegenheit, um die Hofkapelle aufzustocken und zu vergrößern, stieß damit jedoch in der Regel auf taube Ohren. Dem Weimarer Hof standen dazu, auch wenn man einen entsprechenden Willen unterstellt, einfach

nicht die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung. 1853 bat Liszt deshalb erstmals um seine Entlassung. In dem entsprechenden Brief an Carl Alexander heißt es: »Ich halte es für unmöglich, unter den Bedingungen äußerster Sparsamkeit, denen die musikalische Kunst hier unterworfen ist, meine Tätigkeit fortzusetzen auf eine Art, die sowohl des Namens würdig wäre, den die geistige Fürsorge seiner Herrscher Weimar verschafft hat, als auch meines Charakters und des Rufes, den ich zu genießen anstrebe. [...] Ich habe nur das unbedingt Notwendige gefordert, das man also nicht entbehren kann. Die gründliche Auffrischung der Chöre und die Verstärkung des Orchesters in dem bescheidenen Maße, wie ich sie seit mehreren Jahren angegeben habe, ist unerlässlich«.

Vermutlich machte Carl Alexander Liszt daraufhin Versprechungen. Denn Liszt blieb. Passiert ist dennoch wenig. 1855, also zwei Jahre nach Liszts Rücktrittsankündigung, war die Hofkapelle lediglich um zwei Musiker angewachsen und der Chor um sechs Personen auf 35 Choristen aufgestockt.

Wenn man sich Liszts an Maria Pawlowna gerichtete Denkschrift vergegenwärtigt, so gelangt man zu dem Ergebnis, dass er tatsächlich primär auf das auswärtige Publikum setzte, das nach Weimar kommen sollte. In dieser Denkschrift zur Situation des Weimarer Theaters hatte er am 14. Januar 1852 das Unverständnis des Weimarer Publikums thematisiert und en passant sogar ein Bildungskonzept vorgeschlagen: »Da Weimar kein Publikum besitzt, das imstande wäre, den wahren Wert der Stücke zu beurteilen, die es aufgeführt sieht, so kann sein Theater nur Ruhm gewinnen, wenn man sich an das Interesse der benachbarten Städte wendet. Um das zu erlangen, muß man sich notwendigerweise entschließen, Werke zu geben, die ihren wahren Erfolg nur haben werden, wenn ihr Ruf ein fremdes, urteilsfähigeres Publikum hierher geführt haben wird. Dieses zweite Publikum wird eine Güte der Vorstellungen nötig machen, die die Weimarer nicht verlangen, denn sie wissen kaum, worin sie bestehen könnten; es wird aber dann diese selben Weimaraner mit fortreißen, die, wenn sie auch von zu Hause aus wenig gewöhnt sind Gutes von Schlechtem zu unterscheiden, doch nicht wenig entzückt sein werden, ihren Abend zu verbringen, indem sie Werke sehen, die den Stempel der Meisterschaft tragen.«

Was Liszt auf keinen Fall wollte, war Provinzialität, weder was die Qualität der Werke noch die ihrer Aufführung betraf. Er forderte: »Keine Reproduktion jener Meisterwerke ohne die hinreichenden Kräfte, ohne eine

durchaus befriedigende Besetzung der Partien, kurz ohne die Möglichkeit sie mit Ehren zu Stande zu bringen [...] ohne des spöttischen Lächelns derer gewärtig sein zu müssen, welche befriedigenden Aufführungen derselben anderswo beigewohnt haben«.

In nämlicher Denkschrift heißt es weiterhin: »Eine ganze Anzahl von Mitgliedern des Theaters ist vom Alter geschwächt, in den Dürftigkeiten des Provinztheaters versauert, ohne eine Ahnung davon, was anderwärts getan und geleistet wird, zufrieden, wenn sie ihres Abendbrotes sicher sind, während es an jungen Leuten fehlt, die einen Namen zu erobern haben, Vergleiche anstellen können und sich von jener Glut beseelt fühlen, ohne die es fast besser ist, überhaupt nichts anzufangen.«

Liszt wollte indes noch mehr. Nach seinem Treffen mit Wagner in Zürich war er von dessen Konzeption des »Ring des Nibelungen« so sehr begeistert, dass er, noch bevor die Tetralogie überhaupt ansatzweise komponiert war, Carl Alexander dazu zu überreden versuchte, in Weimar ein Festspielhaus zu bauen, das die Aufführung dieses Kolossalwerks ermöglichte. Im Brief vom 10. November 1856 an Großherzog Carl Alexander heißt es: »Es ist meine Pflicht, ihre Aufmerksamkeit wieder auf etwas Großes zu lenken, und so komme ich ohne Vorrede gleich zur Sache. Es scheint mir nicht nur angebracht, sondern notwendig und gleichsam unumgänglich, daß Wagners »Nibelungen« zuerst in Weimar aufgeführt werden. [...] eine solche Aufführung ist zweifellos keine ganz einfache und leichte Sache; außerordentliche Maßregeln werden nötig sein, wie z. B. der Bau eines Theaters [...], entsprechend den Absichten Wagners; Schwierigkeiten und Hindernisse können sich zeigen, aber nach reiflicher Überlegung bin ich überzeugt, daß Ew. Kgl. Hoheit nur ernsthaft zu wollen brauchen, dann wird sich alles von selbst machen. Was das materielle und moralische Ergebnis anbelangt, so scheue ich mich nicht, dafür zu bürgen, daß es in jeder Hinsicht Ew. Kgl. Hoheit befriedigen wird. Wagners Werk [...] wird unser Zeitalter beherrschen als monumentalste Leistung der gegenwärtigen Kunst; es ist unerhört, wunderbar und erhaben.«

Bei allen Sympathien für derartige Bauprojekte – insbesondere für Liszts Plan eines Wagner-Festspielhauses in Weimar – darf nicht übersehen werden, wie sehr sie letztlich auf rein subjektiven Überzeugungen beruhten. Im Nachhinein hat sich Liszts Wagnerprotektion als instinktsicher erwiesen, und man mag es bedauern, dass es nicht zu dem Bau gekommen ist. Aber wer konnte im Jahr 1856 wirklich ernsthaft zu prognostizieren wagen, dass Wagners Kunstkonzept jemals aufgehen werde?

III

Während Liszts Abwesenheitszeiten von Weimar wurden die Opernaufführungen und Konzerte von anderen Kapellmitgliedern geleitet. Die nahezu komplett erhaltenen Theaterzettel der Zeit wie auch der 315 laufende Meter umfassende historische Notenbestand des Deutschen Nationaltheaters Weimar zeigen, dass neben den vermeintlich für das Weimar Liszts repräsentativen Werken eine Fülle weiterer Stücke gespielt worden ist, die heute kaum noch präsent sind, die aber letztlich das Repertoire im eigentlichen Sinn ausmachten. Wer kennt schon Werke wie Reißigers »Der Schiffbruch der Medusa«, Rötchs »Uriel Acosta«, Lachners »Das Versprechen hinterm Herd«, Vesque von Püttlingens »Ein Abenteuer Carls des Zweiten« oder Angelys »Die zwölf Mädchen in Uniform«, »Das Fest der Handwerker« und »Das Duell im dritten Stock«, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

IV

Es ist heute eine Selbstverständlichkeit geworden, Liszts Weimarer Wirken im Hinblick auf die bedeutsamen Kulturereignisse zu analysieren, auf die repräsentativen Konzerte und Opernaufführungen, auf herausragende



Abbildung 1 – Vesque von Püttlingen: »Der lustige Rath« Partitur D-WRha DNT 367, Bd. 1, Bl. 163v.

Gastdirigate, etwa die Berliozwochen, oder auch auf die bahnbrechend neuen Kompositionen respektive die in Weimar entstandenen Orchesterwerke. In welchem Grade sich Liszt mit den anderen, heute unbekannteren Werken beschäftigt hat, ist bislang nicht einmal ansatzweise geklärt. Dass die Partituren derselben wenigstens teilweise durch seine Hände gingen, davon legt der historische Musikalienbestand des Deutschen Nationaltheaters vielleicht das eindrucksvollste Zeugnis ab.

Die Oper »Der Lustige Rath« des Wiener Liederkomponisten Johann Vesque von Püttlingen – auch bekannt unter dem Pseudonym I. Hoven – gehört beispielsweise dazu. Sie wurde in Weimar uraufgeführt, aber nicht unter Liszts Leitung. Gleichwohl hat Liszt dieses Werk studiert, einen Klavierauszug der Ouvertüre angefertigt und auch innerhalb der Partitur zum Teil Ergänzungen oder Änderungen an der Instrumentation vorgenommen. Abbildung 1 zeigt entsprechende Änderungen von Liszts Hand.

V

Bis 1857 konnte Liszt seine Ideale in Weimar aufrecht erhalten, wenngleich auch sein Wunsch, das Orchester aufzustocken, nicht erhört wurde, seine Versuche, das Weimarer Publikum zu erziehen, gescheitert waren. Das änderte sich jedoch mit der Berufung von Franz von Dingelstedt zum Generalintendanten des Weimarer Hoftheaters. Dingelstedt war ein Intendant und Regisseur von Format, dessen Liebe dem Schauspiel galt. Er kam von München nach Weimar. 1867 wurde er Direktor der Wiener Hofoper, ab 1870 leitete er das Wiener Burgtheater, 1876 wurde er von Kaiser Franz Joseph in den Freiherrenstand erhoben. Man darf ihn allein deshalb keineswegs zu gering achten. Er war wie Liszt eine herausragende Persönlichkeit, nur eben nicht für das Musik- sondern für das Sprechtheater.

Mochte er auch Liszt in vielerlei Hinsicht unterstützen und schätzen, so waren seine Ziele andere. Was Dingelstedt vorschwebte, wird deutlich, wenn man sich den Theaterspielplan der Jahre ab 1857 vergegenwärtigt, und zwar insbesondere die verschiedenen Genres. Dieser zeigt, dass unter Dingelstedts Intendanz die Oper wie auch das Singspiel erheblich litt, dagegen jedoch das Schauspiel – und zwar insbesondere das ernste Genre – eine wahre Renaissance erlebte. Goethe, Schiller und auch Shakespeare dominierten während seiner Theaterleitung den Spielplan. Gab es während Liszts Ausübung des Amtes als Hofkapellmeister in außerordentlichen Diensten noch durchschnittlich 16 neue Opernproduktionen (Erstaufführungen sowie Neuinszenierungen)

auch diesmal dem Gefallen der General-Intendantur. Mit größter Hochachtung und Verehrung verbleibe ich Ihr sehr ergebenster Richard Wagner.«

Dingelstedt wollte Wagner dann jedoch mit nur 28 Louis d'Or abspeisen, und diese sogar erst nach der erfolgten Weimarer Erstaufführung, also nicht wie üblich im Voraus, zahlen, was Wagner verstimmt. Am 26. 11. 1858 äußerte er daher verärgert an Liszt, er möge die Partitur in seinem Namen »ehrfurchtsvoll dem grossen politischen Nachtwächter« zustellen. Offenbar glaubte er trotz allem daran, es könne noch einen Kompromiss geben. Da Dingelstedt dann aber offenbar weiterhin nicht auf Wagners Forderungen einging, untersagte Wagner am 5.12.1858 die Aufführung, was eigentlich nicht in seinem Sinne war. Am 31.12. 1858 schrieb er an Liszt nämlich noch ein letztes Mal bezüglich des leidigen Themas: »Hätte nur der unglückliche Nachtwächter allenfalls die lumpigen 25 Louisd'ors sogleich geschickt, so war mir alles gleich. Aber nun noch diese Ankündigung »nach der ersten Aufführung« – (alberner Kerl!). Du sprichst über mich viel zu zart mit den Leuten. Sag Ihnen, Wagner macht sich den Teufel aus Euch, Euren Theatern und seinen eigenen Opern; er braucht Geld; das ist alles!«

VI

Auslöser für Liszts Rückzug aus dem Weimarer Opern- und Konzerteleben war dann indes der Misserfolg der Uraufführung der Oper »Der Barbier von Bagdad« von Peter Cornelius. Liszt schätzte das bühnendramatische Erstlingswerk offenbar sehr, und er hatte diese Oper wohl minutiös einstudiert. Die heute im Thüringischen Landesmusikarchiv/Hochschularchiv befindliche Partitur lässt neben Eintragungen des späteren Herausgebers Hasse zahlreiche Einträge von Liszts Hand erkennen, die insbesondere Instrumentationsverbesserungen darstellen.

Tatsächlich wurde die Uraufführung des »Barbier von Bagdad« aber dennoch ausgezischt. Es ist zu vermuten, dass die Aufführung bewusst von Liszts Gegnern zum Misserfolg verdammt wurde. Möglicherweise hatte Dingelstedt dabei auch selbst seine Finger im Spiel. Schon drei Tage nach der Uraufführung kursierten diesbezüglich zumindest Gerüchte. In seinem am 19.12.1858 verfassten Brief an seinen Bruder Carl schrieb Peter Cornelius jedenfalls: »Liszt will die Kunst; Dingelstedt nur sich. Das ist der Kampf. Dingelstedt hat meine Zischer bestellt. Er soll zum Großherzog gesagt haben: »Königliche Hoheit! ich hatte für den Fall, daß das Ding nach dem ersten Akt ausgepiffen würde, ein Lustspiel bereit«, worauf der Großherzog eine abweisende Bewegung gemacht haben

soll. [...] Liszt wird seit jenem Abend keinen Fuß mehr ins Theater setzen und fortan die Bühne – Dingelstedt und den Seinigen überlassen.«

Bezeichnend ist wiederum, wie die Weimarer Zeitung diese Sachverhalte darstellte. Unter anderem polemisierte der anonyme Berichtersteller gegen den angeblich stets vorbereiteten Erfolg der Aufführungen und Konzerte von Seiten der Liszt-Partei. Wie im Falle der »Komala« von Sabolewski sei auch beim »Barbier von Bagdad« von Seiten Liszts nichts unterlassen worden, um einen »eclatanten Erfolg mittels Applaus, vorbereiteter Kränze, Blumenbouquets etc.« vorzutauschen, was ein Großteil des Publikums durchschaut habe und nicht mit sich habe machen lassen wollen. So habe dieser Teil des Publikums »in gerechter Entrüstung dieses Mal durch laute Opposition zu erkennen gegeben, daß es sich eine Bevormundung nicht gefallen und in Sachen des musikalischen Geschmacks durch ein fanatisches Sonderbündlerwesen sich keineswegs terrorisieren lassen wolle«. Weiterhin heißt es: »Hierin war das Publikum offenbar in seinem Rechte und wer kann sagen, daß es dadurch Liszt eine Kränkung zugefügt habe, in Folge deren er seiner Ehre wegen abtreten müsse?«

VII

Unzweifelhaft bestanden also zwischen Liszts Kunstanschauung und der des Weimarer Publikums Welten, wobei sich Liszt im Durchhalten seines Kurses nicht beirren ließ, was die Fronten verschärfte. Auch dann, wenn man bedenkt, dass der Eklat um die Uraufführung des »Barbier von Bagdad« provoziert gewesen ist, kann man wohl kaum umhin, zu dem Ergebnis zu gelangen, dass sich darin tatsächlich eine Art von Protest gegen Liszts Kunstkonzept Ausdruck verschaffte, der bereits zuvor bestand, der aber nur unterschwellig brodelte und oft nur schwer zu fassen gewesen ist.

Abschied genommen hat Liszt – obwohl dies nach außen hin so zunächst kaum gesehen wurde – von seinem Amt als Hofkapellmeister in außerordentlichen Diensten exakt zwei Tage nach der skandalösen Uraufführung mit einem Konzert zum Gedächtnis Beethovens. Damit ging an Beethovens Taufftag, dem 17. Dezember 1858, eine Ära zu Ende, die rückblickend eine Glanzlichterfolge der Weimarer Musikgeschichte darstellte und für die internationale Bekanntheit der Stadt enorm viel beitrug. Dabei mag es bezeichnend sein, dass die Werke, die damals überregional das Interesse erweckten, noch heute Teil des kulturellen Gedächtnisses sind, und jene, die in Weimar zwar mitunter durchaus mit Erfolg gespielt wurden, heute, trotz wachsendem Interesse an Neuentdeckungen, letztlich vergessen sind und es vermutlich auch bleiben werden.

Christoph Meixner neuer Geschäftsführer der Deutschen Liszt-Gesellschaft



Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Deutschen Liszt-Gesellschaft am 11. Januar 2009 in Weimar hat der Vorstand der Gesellschaft Dr. Christoph Meixner (HfM FRANZ LISZT Weimar, Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena) zum neuen Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt.

Christoph Meixner wurde 1969 in Passau geboren. Nach dem Abitur am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen (unter DKM Georg Ratzinger) studierte er Musikwissenschaft und Geschichte an der Universität Regensburg (Detlef Altenburg, David Hiley) und Ferrara (Paolo Fabbri). Er war Stipendiat der Franz-Marie-Christinen-Stiftung des fürstlichen Hauses Thurn und Taxis und der Hanns-Seidel-Stiftung München. Während des Studiums war er als Mitglied der Deutschen Bach-Vocalisten (Gerhard Weinberger), als Projektmitarbeiter am Theater Regensburg (erste deutschsprachige Wiederaufführung von Paisiello

»La frascatana«) sowie als Werkstudent in der Prosodischen Musiksammlung der Bischöflichen Zentralbibliothek tätig. Er ist seit April 2003 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena angestellt, wo er im November 2003 mit einer Dissertation über das Musiktheater in Regensburg zur Zeit des Immerwährenden Reichstages (1623-1806) promoviert wurde. Seit Februar 2004 ist er Mitglied des Senats der HfM FRANZ LISZT Weimar.

Meixner kann bereits auf eine Vielzahl von musikwissenschaftlichen Schriften und Veröffentlichungen verweisen, die in namhaften Fachlexika und Fachpublikationen erschienen. Auch als Organisator von Veranstaltungen und Leiter von Projekten hat er sich in der Musikwissenschaft bereits einen Namen gemacht. Meixner hat sich in diesem Jahr insbesondere für die Aufstellung einer Liszt-Büste in der Regensburger Walhalla engagiert.

Wir wünschen ihm für seine Arbeit in der Deutschen Liszt-Gesellschaft – insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen des bevorstehenden Liszt-Jahres 2011 (siehe die folgende Seiten) – Kraft, Glück und viel Erfolg.

(Kontakt: christoph.meixner@hfm-weimar.de)

Kulturelles Themenjahr 2011 des Freistaates Thüringen »Franz Liszt 1811-1886. – Ein Europäer in Thüringen«

von Rolf-Dieter Arens und Wolfram Huschke

Die Landesregierung Thüringens hat im April 2008 beschlossen, das Jahr 2011 als kulturelles Themenjahr dem großen europäischen Musiker Franz Liszt zu widmen. Liszt ist in besonderer Weise mit Thüringen verbunden. Er war der neben Johann Sebastian Bach absolut herausragende Musiker in dieser zentralen deutschen Kulturregion. Als phänomenaler Pianist, als Dirigent und Komponist, als Lehrer und Musikorganisator dominierte er das hiesige Musikleben in der Mitte des 19. Jahrhunderts und strahlte damit geografisch wie zeitlich weithin aus. Zentrum dieses Wirkens war Weimar, das er in den 1850er Jahren punktuell zu einem Musikzentrum von europäischem Rang werden ließ, anknüpfend an das Erbe Goethes wie Beethovens, Schillers wie Herders. In mehreren anderen Thüringer Städten zeitigten er, seine Schüler und die Werke der von ihm geführten »Neudeutschen Schule« große Wirkungen – insbesondere in Sondershausen, Meiningen und Eisenach. Das Themenjahr möchte alle diese Impulse als eine Basis unserer heutigen Musikkultur in der Erinnerung vertiefen. Es betont so die Kulturregion als Basis europäischen kulturellen Miteinanders. Dass Franz Liszt dabei als europäischer Künstler gewürdigt wird, entspricht seiner tatsächlich kosmopolitischen Persönlichkeit und Wirkung. Er war wohl einer der ersten tatsächlich supranationalen, europäischen Künstler, wenn er sich auch immer zu seinem Heimatland Ungarn bekannte. Ein Kosmopolit zu sein, so zu denken, zu reden, zu komponieren war im Übrigen in der nationalstaatlichen Konnotation seiner und mehr noch der nachfolgenden Zeit für die Verbreitung seines Werkes durchaus hinderlich.

Ein vielfältiger, breiter Fächer von Veranstaltungen wird 2011 an Liszt erinnern, Veranstaltungen von Institutionen, Vereinen und Verbänden, die seine Werke in ihre Programme angemessen einbeziehen werden. Darin eingebunden wird die Ausstellung »Franz Liszt. Ein Europäer in Weimar« wegen der besonderen Bedeutung Liszts als sogenannte Landesausstellung ausgerichtet. Besondere Projekte, die das Werk und Wirken Liszts aus heutiger Sicht intensiv aufnehmen und so auch geeignet sind, die überregionale Aufmerksamkeit auf sich und das Thüringer Themenjahr zu ziehen, werden von der Landesregierung aus einem Sonderfonds gefördert, andere aus laufenden Mitteln aller staatlichen Ebenen. Die Mittel aus dem Sonderfonds ergänzen die jeweils zu mindestens 50 Prozent vom jeweiligen Veranstalter finanzierten Aufwendungen. Veranstaltungen des Themenjahres in Thüringen sollen mit auswärtigen Veranstaltern nach Möglichkeit so vernetzt werden, dass eine weite Ausstrahlung erreicht wird.

Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar mit ihrem Franz-Liszt-Zentrum und die Deutsche Liszt-Gesellschaft (Sitz Weimar) nehmen federführende Aufgaben im Sinne von Anregung, Kooperation und Koordination wahr. Es ist zu hoffen und zu erwarten, dass die Erinnerung an Franz Liszt mittels seines vielfältigen Werkes 2011 eine Rolle spielen wird, die dem Anspruch eines kulturellen Themenjahres in dieser besonderen Kulturregion gerecht zu werden vermag. Dem Themenjahr liegen folgende prinzipiellen Gedanken zugrunde:

1.

Übergreifendes Ziel ist die nachhaltige Verankerung des phänomenalen europäischen Musikers Franz Liszt im Zentrum der reichen Weimarer Erinnerungskultur und zugleich sein Durchsetzen als Identifikationsfigur der Thüringer Musikkultur neben Johann Sebastian Bach. Den Schwerpunkt bildet Liszts Bedeutung für die gesamteuropäische Musikkultur, die sich in einem hohen Maße mit seinem Wirken in Thüringen verbindet. Unter strategischen Aspekten sollen durch die Akzentuierung von Liszts Affinitäten zur Weimarer Klassik und zur Verehrung der Heiligen Elisabeth Synergie-Effekte in der internationalen Wahrnehmung erzielt werden.

2.

Eine nachhaltige Verankerung kann nur über ein stärkeres Bewusstsein seiner Wertigkeit für die Identität der drei Weimarer »Liszt-Institutionen« Musikhochschule, Staatskapelle und Klassik Stiftung und über in diesem Sinn koordinierte Projekte erreicht werden. Die drei Institutionen sind gleichermaßen verantwortlich für die authentischen Erinnerungsorte und -gegenstände wie für notwendige erinnerungstragende Kunst-, Wissenschafts- und Medienprojekte. Als weitere Thüringer »Liszt-Orte« können insbesondere Eisenach mit der Wartburg, Meiningen, Sondershausen, die Jenaer Universität und der Erfurter Dom zu jenem Durchsetzen zur Thüringer Identifikationsfigur beitragen.

3.

Liszt soll 2011 vor allem gewürdigt werden als europäische Künstlerpersönlichkeit, die sich in der Nachfolge Beethovens (und Paganinis) in den 1840er/1850er Jahren auch in die Nachfolgesituation zur »Weimarer Klassik« (Goethe, Schiller, Herder) stellte. Er profilierte sich und »Weimar« damit im Spannungsfeld der (Kunst-)Welt jener Zeit neu. Später trug er durch regelmäßige längere Anwesenheit dazu bei, das Bewusstsein für das von ihm initiierte Kunstideal wach

zu halten. Von Weimar aus bezog er andere Thüringer Musikzentren engagiert ein.

4.

Alle Einzelprojekte des Themenjahres sollen unter der Prämisse möglichst großer Nachhaltigkeit geplant und durchgeführt werden. Das gilt naturgemäß mehr für Ausstellungen und Publikationen als für künstlerische Präsentationen. Und es gilt in besonderem Maße für Erinnerungsorte, kulturtouristische und bildungsorientierte Materialien. Angestrebt wird eine weite Medienpräsenz. Das Themenjahr wird von der Thüringer Tourismus-Gesellschaft in geeigneter Weise überregional vermarktet. Ein gemeinsames Logo und eine gemeinsame Farbe sind selbstverständliche Erkennungssymbole. Schirmherr ist der Ministerpräsident des Freistaates Thüringen.

Ein Ehrenkomitee symbolisiert die internationale Bedeutung des Themenjahres. Ihm gehören die Botschafter der »Liszt-Länder« und des Vatikan in der Bundesrepublik Deutschland, herausragende und eng mit Liszts Werk verbundene Musiker Europas sowie Persönlichkeiten aus Politik, Kirchen, Stiftungen und Medien an. Den Vorsitz hat Frau Dr. Nike Wagner, Urenkelin Liszts und Künstlerische Leiterin des Kunstfestes Weimar *pèlerinages*. Die Mitglieder unterstützen die Vorhaben in der ihnen gemäßen Weise.

An der folgenden Gesamtplanung waren vor allem folgende Partner beteiligt: Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar (HfM) (federführend) mit Deutscher Liszt-Gesellschaft und Neuer Liszt-Stiftung Weimar, Klassik Stiftung Weimar, Deutsches Nationaltheater (DNT) und Staatskapelle Weimar, Kunstfest Weimar *pèlerinages*, Mitteldeutscher Rundfunk (MDR), Stadt Eisenach mit Wartburg Stiftung, Stadt Sondershausen, Stadt Meiningen mit Museen und Theater der Meininger Kulturstiftung, Institutionen in Erfurt, Jena und in anderen Thüringer Städten und Gemeinden, insbesondere die Friedrich-Schiller-Universität Jena und die Bauhaus-Universität Weimar, der Dom zu Erfurt und die Herz Jesu Kirche Weimar, das Musikgymnasium Schloss Belvedere, die Kirche Denstedt und die Toskana Therme Bad Sulza.

Hinzu kommen Partner im Geburtsort Raiding und Sterbeort Bayreuth, in Regensburg und Rom, Luzern und Budapest, Paris, Utrecht und Merseburg.

Ein Festkomitee symbolisiert die engagierte gemeinsame Arbeit für das Themenjahr. Ihm gehören Vertreter der mitwirkenden Partner an. Den Vorsitz hat der Kultusminister des Freistaates Thüringen.

A) Auftaktpräsentationen in Brüssel und Berlin

Mi., 13.10.10

19:30 Uhr – Saal des Musikkonservatoriums Brüssel: Liszt Preview Bruxelles
Ansprache: Dr. Nike Wagner, Konzert mit Klavier- und Chormusik von Bach und Liszt, Rolf-Dieter Arens, Klavier, Kammerchor der HfM Weimar, Leitung: Jürgen Puschbeck

Do., 21.10.10

19:30 Uhr – Französischer Dom in Berlin: Liszt Preview Berlin
Ansprache: Dr. Nike Wagner, Konzert mit Klavier- und Chormusik von Bach und Liszt, Rolf-Dieter Arens, Klavier, Kammerchor der HfM Weimar, Leitung: Jürgen Puschbeck

B) Veranstaltungen in Weimar und im Weimarer Land
Historischer Bezug: Zentrum Liszts 1848-1861 als »Sammlung und Arbeit in Weimar«, dann 1869-1886 Hauptort innerhalb des zwischen Rom, Weimar und Budapest »dreigeteilten Lebens«, Liszt Weimarer Ehrenbürger; vielfältige Beziehungen zu Orten nahe Weimars

Zum Auftakt

28. Weimarer Liszt-Tage 2010: Liszt und Schumann
(Zielgruppe: Spezialisten, Region, Medien)

Fr., 22.10.10 – 199. Geburtstag Franz Liszts

19:30 Uhr – Festsaal Stadtschloss: 150 Jahre Weimarer Ehrenbürger Franz Liszt
Festliche Soiree der Stadt Weimar im Zusammenwirken mit der HfM Weimar und der Klassik Stiftung

Sa., 23.10.10

11:00 Uhr – Musikgymnasium: Je suis le petit Litz (Liszt-Projekt des Musikgymnasiums Schloss Belvedere zum Liszt-Jahr 2011)
18:00 Uhr – Grand Hotel Russischer Hof: Liszt-Schumann-Abend
Vernissage der Liszt-Schumann-Ausstellung, Kulinarisches, Musik von Liszt, Chopin und Schumann

So., 24.10.10

11:00 Uhr – Liszt-Haus ALTENBURG: Sonntagsmatinee der Deutschen Liszt-Gesellschaft: Liszt und Schumann (Robert Schumann: Fantasie C-Dur, Franz Liszt: h-Moll-Sonate)
Die Friedrich-Schiller-Universität Jena wird gleichzeitig eine Ausstellung »Robert Schumann in Jena« in den Rosensälen zeigen – Schumann wurde in Jena 1840 promoviert.

Schwerpunkt 16. bis 20. Februar: Ein Auftakt mit Brendel
(Zielgruppe: Region, Medien, Spezialisten)

Mi., 16.02.11 – Eröffnung des Liszt-Jahres 2011
am 225. Geburtstag der Großherzogin Maria Pawlowna
11:00 Uhr – Saal Am Palais: Akademischer Festakt der HfM Weimar zur Eröffnung des Liszt-Jahres
15:00 Uhr – Bauhaus-Universität: Vernissage der Liszt-Installation
16:00 Uhr – Stadtschloss: Jahresempfang der Klassik Stiftung
19:30 Uhr – DNT: Eröffnungskonzert der Staatskapelle Weimar zum Liszt-Jahr 2011 in Thüringen, mit einer Ansprache von Alfred Brendel. Werke von Liszt und Beethoven, Solist: Kit Armstrong, London

Fr., 18.02.11

17:00 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Lecture mit Alfred Brendel: Charakter in der Musik
22:00 Uhr – Toskana Therme Bad Sulza: Lisztiger Vollmond, Live Vollmond-Konzert, Liszt über und unter Wasser

Sa., 19.02.11

17:00 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Lecture mit Alfred Brendel: Licht- und Schattenseiten der Interpretation

So., 20.02.11

11:00 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Alfred Brendel

So., 20.02.11 – 3. Internationaler Franz-Liszt-Wettbewerb für Junge Pianisten
Abschluss Mi., 02.03.11 – (Schirmherr: Alfred Brendel)

So., 20.02.11

17:00 Uhr – Musikgymnasium: Eröffnung mit einem Preisträger des 2. Wettbewerbs

Mi., 02.03.11

19:30 Uhr – Musikgymnasium: Liszt laureates, Preisträgerkonzert mit dem Orchester des Musikgymnasiums Schloss Belvedere Weimar (in Bayreuth am 04.03.11)

Drei Konzerte zu Liszt und Bach

So., 13.03.11

17:00 Uhr – Liszthaus ALTENBURG: Sonntagssoiree des Franz-Liszt-Zentrums
N. N., Preisträger des 6. Internationalen Franz-Liszt-Klavierwettbewerbes 2009, spielt Werke von Liszt und Bach

Mo., 21.03.11

16:00 Uhr – Liszt-Museum: Präsentation des renovierten Hauses und Saisoneroöffnung

Mo., 21.03.11 – 326. Geburtstag J. S. Bachs

19:30 Uhr – Saal Am Palais: Liszt zu Bach für Orgel und Klavier
Thomas Rothert, Bayreuth; Orgel; Thomas Steinhöfel, Weimar, Klavier (Projekt Weimar-Bayreuth, 1. Konzert, in Bayreuth am 29.03.11)

So., 27.03.11

17:00 Uhr – Liszthaus ALTENBURG: Sonntagssoiree des Franz-Liszt-Zentrums
Olga Kozlova, 1. Preisträgerin des 5. Internationalen Franz-Liszt-Klavierwettbewerbes 2006, spielt Werke von Liszt und Bach

Mo., 04.04 und Mo., 18.04.11

12:00 Uhr – Liszt-Museum: »Musik bei Liszt«

Schwerpunkt 9.–11. April 2011: Der Künstler als Gott?
(Zielgruppe: Spezialisten, Medien, Region)

Sa., 09.04.11

16:00 Uhr – Neues Museum: Eröffnung der Ausstellung im Themenjahr 2011
Der Künstler als Gott. Säkularisierung und Vergöttlichung der Kunst im 19. Jahrhundert (bis 3. Juli 2011)
18:00 Uhr – Neues Museum: Treppenhauskonzert mit Leonid Tchijik (Liszt- und Tschaikowski-Jazz)

So., 10.04.11

11:00 Uhr – Liszthaus ALTENBURG: Sonntagssoiree des Franz-Liszt-Zentrums
Henri Sigfridsson, 1. Preisträger des 1. Internationalen Franz-Liszt-Klavierwettbewerbes 1994, spielt Werke von Beethoven und Liszt

So., 10.04.11 – Festsaal Fürstenhaus: Luzern-Abend

19:30 Uhr – Liszt: Années de pèlerinage. 1ère année: Suisse (je ein Student aus Luzern und Weimar)
20:30 Uhr – Liszt und die Schweiz, Film von André Valana
21:30 Uhr – Werke von Dieter Ammann, Luzern (Weimarer Liszt-Stipendiat 1999 – Reihe »Liszt- Avantgarde I«)

Mo., 11.04.11

19:30 Uhr – ccn Weimarahalle: Freundschaftskonzert Weimar – Bayreuth – Luzern
Liszt: »Graner Messe«, Holliger/Liszt: Zwei späte Stücke. Solisten, Akademiechor Luzern, Projektchor Bayreuth, Projektchor und Hochschulsinfonieorchester Weimar, Leitung: Nicolas Pasquet, Weimar (12.04. in Bayreuth, 13.04. in Regensburg, 15.04. in Luzern zum Osterfestival)

Fr., 22.04.11

16:00 Uhr – Kirche Denstedt, Liszt, »Via crucis«

Mo., 02.05. und Mo., 16.05.11

12:00 Uhr – Liszt-Museum: »Musik bei Liszt«

Mo., 02.05.11

16:00 Uhr – Wiedereröffnung des Goethe- und Schiller-Archivs, des hinsichtlich von Lisztiana wichtigsten Archivs der Welt

Schwerpunkt 6.–8. Mai 2011: Soli Deo Gloria

(Zielgruppe: Spezialisten Kirchenmusik, Region, Medien)

Fr., 06.05.11

17:00 Uhr – Kirche Denstedt: Orgelkonzert, Ludger Lohmann (Stuttgart) spielt Werke von Franz Liszt

Sa., 07.05.11

10:00 Uhr – Katholisches Gemeindezentrum, Symposium: »Franz Liszt als neuer Palestrina?« Leitung: Prof. Dr. Alois Koch (Luzern) und Dr. Christoph Meixner (Weimar)

16:00 Uhr – Herz Jesu-Kirche: Konzert des Kammerchores der HfM Weimar, Leitung: Jürgen Puschbeck

19:00 Uhr – Herz Jesu-Kirche: Orgel-Gala der Neuen Liszt-Stiftung mit Olivier Latry am Vorabend der Orgelweihe; zuvor Erläuterungen von Michael Kapsner zur neuen Orgel, anschließend festlicher Empfang im »Grand Hotel Russischer Hof«

So., 08.05.11

15:00 Uhr – Herz Jesu-Kirche: Weihe der neuen Franz-Liszt-Gedächtnisorgel durch Bischof Dr. Joachim Wanke
19:00 Uhr – Herz Jesu-Kirche: Orgelmarathon (bis 24 Uhr)

So., 22.05.11

17:00 Uhr – Liszt-Haus ALTENBURG: Sonntagssoiree des Franz-Liszt-Zentrums mit dem Weimarer Liszt-Trio, Werke von Liszt und Kagel

Mi., 25.05.11

19:30 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Liszt-Avantgarde II: Werke Weimarer Liszt-Stipendiaten, Ensemble für Neue Musik der HfM Weimar, Leitung: Christoph M. Löser

Mo., 06.06. und Mo., 20.06.11

12:00 Uhr – Liszt-Museum: »Musik bei Liszt«, 5 und 6

Sa., 11.06.11

17:00 Uhr – Kirche Denstedt: Liszt-Organkonzert mit Thomas Schmögner (Wien)

So., 19.06.11

17:00 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Sonntagssoiree des Franz-Liszt-Zentrums: Friedemann Eichhorn und Rolf-Dieter Arens spielen Werke Liszts für Violine und Klavier (am gleichen Tag auch in Sondershausen)

Höhepunkt 21.–26. Juni: 2011 Hexameron

(Zielgruppe: Internationaler Kulturtourismus, Region, Medien, Spezialisten)

Di., 21.06.11

19:30 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Kosmos Klavier I: Meisterliche Extreme. Valeri Afanasjew mit der h-Moll-Sonate und späten Stücken von Liszt

Mi., 22.06. bis So., 26.06.11

7. Franz-Liszt-Klavierakademie im Liszt-Haus ALTENBURG und im Liszt-Museum mit Valeri Afanasjew

Mi., 22.06.11

19:00 Uhr – Saal Am Palais: Kosmos Klavier II – Wandelkonzert Liszt trifft Reubke, Michael Wessel (Bayreuth) und Grigory Gruzman (Weimar) spielen die Klaviersonaten b-Moll (Reubke) und h-Moll (Liszt)

20:30 Uhr – Herz Jesu Kirche: Fortsetzung des Wandelkonzertes, Michael Kapsner (Weimar) und Silvius von Kessel (Erfurt) spielen die Orgelsonate c-Moll (Reubke) und »Ad nos, ad salutarem undam« (Liszt) (Projekt Weimar-Bayreuth, 2. Konzert, ähnlich in Bayreuth am 28.06.11)

Do., 23.06.11

19:30 Uhr – Musikgymnasium: Kosmos Klavier III: Meisterpianisten im Duo, Dezsö Ranki und Edith Klukon mit Werken von Liszt und Beethoven/Liszt

Fr., 24.06.11

17:00 Uhr – Schillermuseum: Eröffnung der Landesausstellung im Themenjahr 2011 »Franz Liszt. Ein Europäer in Weimar« (bis 30. Oktober 11. Mit begleitenden Vorträgen, Filmen und Konzerten)

19:30 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Kosmos Klavier IV – »Liszt antwortet Paganini«, Boris Bloch, Klavier, mit den Paganini-Etüden Liszts und Dragos Manza, Violine, mit Capricen Paganinis (Konzert zur Ausstellung)

21:00 Uhr – Liszt-Museum und Uni-Mensa: »Liszt meets Bauhaus«. Hochschulfest der beiden Weimarer Hochschulen an ihrem Gründungstag.

22:00 Uhr – Stadtkirche: Nachtkonzert mit Werken Bachs und Liszts (Motette von Bach, drei späte Stücke für Klavier und »Via crucis« von Liszt), Marino Formenti, Klavier, Kammerchor der HfM Weimar, Leitung: Jürgen Puschbeck

Sa., 25.06.11 – »Liszt-Tag« des MDR

11:00 Uhr – Musikgymnasium: Kosmos Klavier V – Liszts Hexameron 1837 (MDR)

19:00 Uhr – Schlosshof: Eröffnungskonzert des MDR Musiksommers 2011 – Zigeuner-Projekt »Musik der Unbehausten«

21:00 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Kosmos Klavier VI – Hexameron 2011, mit sechs der besten Nachwuchs-Pianisten der Welt

So., 26.06.11

11:00 Uhr – Liszt-Museum: Kosmos Klavier VII – Gedenkmatinee an den Aufbruch Liszts 1886 aus Weimar nach Bayreuth. Am originalen Liszt-Flügel: Denys Proshayev

16:00 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Kosmos Klavier VIII – »Liszt auf Erard«, Fred Oldenburg spielt die Etudes d'exécution transcendente (Konzert zur Ausstellung)

19:30 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Kosmos Klavier IX – »Klavier selbstspielend?«, Werke von Chopin, Liszt und Olga Neuwirth

Sa., 02.07.11

16:00 Uhr – Kirche Denstedt: Guy Bovet (Romainmotier) konzertiert an der Liszt-Orgel der Gebrüder Peterzell

So., 03.07.11

15:00 Uhr – Schlosskirche Ettersburg: Einweihung der grundsanierten Peterzell-Orgel durch die Bischöfin der EKM Ilse Junkermann

17:00 Uhr – Schlosskirche Ettersburg: Orgelkonzert von Edgar Krapp (München) mit Werken von Franz Liszt

So., 03.07.11

17:00 Uhr – Neues Museum: Finissage der Ausstellung »Der Künstler als Gott«

Mo., 04.07. und Mo., 18.07.11

12:00 Uhr – Liszt-Museum: »Musik bei Liszt«, 7 und 8

Sa., 16.07.11

16:00 Uhr – Kirche Bad Sulza: Orgelkonzert mit Werken Liszts und Müllerhartungs (Eröffnungskonzert der Stadt- und Dorfkirchenmusiken im Weimarer Land, 16.07.–14.08.11)

So., 31.07.11 – 125. Todestag Franz Liszts

09:30 Uhr – Herz Jesu Kirche: ZDF-Gottesdienst

11:00 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Gedenkmatinee mit Nike Wagner und Rolf-Dieter Arens (späte Klavierstücke Liszts)

16:00 Uhr – Kirche Denstedt: Matthias Eisenberg (Zwickau) konzertiert an der Liszt-Orgel der Gebrüder Peterzell

Höhepunkt 19. August – 11. September:

Pèlerinages 2011

(Zielgruppe: Internationaler Kulturtourismus, Region, Medien, Spezialisten)

Pèlerinage Liszt 2011: Visionen

Das **Kunstfest Weimar »Pèlerinages« vom 19.08. bis 11.09.11** stellt in Uraufführungen sieben Werke vor, die sieben Komponisten aus den sieben »Liszt-Ländern« zum 200. Geburtstag Liszts komponiert haben. Ein zweiter Schwerpunkt ist dem Verhältnis zwischen Liszt und Wagner gewidmet. Das »Konzert für Buchenwald« zum Auftakt wird von der »Jungen Philharmonie Jerusalem-Weimar« gestaltet, die damit ins öffentliche Leben tritt (weitere Konzerte auf der Wartburg und in Berlin). *Artist in residence* ist Pierre-Laurent Aimart. Die Ausstellung zum Thema »Der Medienkünstler als Gott im 21. Jahrhundert« wird durch das ZKM Karlsruhe gestaltet.

Vom **22.08. bis 05.09.11** findet der **2. Internationale Bach-Liszt-Orgelwettbewerb 2011 Erfurt – Weimar – Merseburg** statt, mit öffentlichen Wettbewerbsrunden an diesen drei Orten sowie in Suhl und in Waltershausen. In Weimar: 1. Runde vom 23.08.-25.08., Preisträgerkonzert am Montag, 05.09.11

Mo., 05.09., Mo., 19.09., Mo., 03.10., Mo. 17.10.11

12:00 Uhr – Liszt-Museum: »Musik bei Liszt«, 9-12

Höhepunkt 20. -31. Oktober: Lisztomania '11

(Zielgruppe: Internationaler Kulturtourismus 20.-23.10. und 28.-31.10.; Region, Medien, Spezialisten)

Do., 20.10. bis Sa., 22.10.11

Liszt-Interpretationen. Internationale Franz-Liszt-Konferenz Weimar 2011 (Leitung: Prof. Dr. Detlef Altenburg)

Fr., 21.10.11 – Stiftertag der »Neuen Liszt-Stiftung«

17:00 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Liszt-Preis-Ehrung und Festvortrag »Liszt heute« (Prof. Dr. Detlef Altenburg)

21:00 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Nachtgedanken. Lieder von Schubert, Liszt und Pfitzner, mit Mario Hoff, Bariton (Köln/Weimar) und Hans-Christian Steinhöfel, Klavier (Weimar) (Konzert zur Ausstellung)

Sa., 22.10.11 – 200. Geburtstag von Franz Liszt

10:00 Uhr – Ehrung am Liszt-Denkmal, Wagner: Pilgerchor; Schiller/Liszt: Text zu »An die Künstler«; Ansprache; Beethoven: Europa-Hymne

11:00 Uhr – Deutsches Nationaltheater: Festakt des Freistaates Thüringen, Musik von Liszt und Wagner, Ansprachen des Ministerpräsidenten, eines Vertreters der Republik Ungarn sowie Dr. Nike Wagners. Brücke Raiding – Weimar, Staatskapelle Weimar und Rundfunkchor des MDR (Live-Übertragung Fernsehen angestrebt)

16:00 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Ein Geburtstagsständchen: Leidel-Luckes »Liszt-Laudatio«

19:30 Uhr – Weimarahalle: Festkonzert der Weimarer Liszt-Institutionen

Wagner: Tannhäuser-Ouvertüre, Liszt: Totentanz (Solist: Konstantin Scherbakow) und Les Préludes, Leitung: Christian Thielemann (in Bayreuth am 23.10.)

So., 23.10.11

11:00 Uhr – Liszthaus ALTENBURG: »Liszt. Eine Bilanz 2011«, öffentliche Pressekonferenz

17:00 Uhr – Liszthaus ALTENBURG: Musikalisch-literarische Soiree zum 200. Geburtstag der ALTENBURG, Veranstaltung der Deutschen Liszt-Gesellschaft

19:30 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Liszt-Avantgarde III – Klavierrecital von Kaja Han mit zeitgenössischen Werken, dabei Uraufführung des Auftragswerkes zum Klavierwettbewerb (Jarrell)

Mo., 24.10.11

11:00 Uhr – Liszt-Museum: »Musik bei Liszt«, 13 und 14

Mi., 26.10.11

19:30 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Europäische Liszt-Nacht 2011 mit Preisträgern der großen europäischen Liszt-Wettbewerbe

(20.10. Rom, 22.10. Raiding, 23.10. Budapest, 25.10. Bayreuth, 28.10. Utrecht)

Fr., 28.10.11

2. Runde (öffentliches Wertungsvorspiel) des 7. Internationalen Franz-Liszt-Klavierwettbewerbes Weimar – Bayreuth 2011 (1. Runde vom 20. bis 24.10. in Bayreuth, dort am Mo., 31.10. Preisträgerkonzert)

Fr., 28.10.11

19:30 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Ronald Brautigam spielt auf historischen Flügeln Beethoven und Liszt (Konzert zur Ausstellung)

22:00 Uhr – Toskana Therme Bad Sulza: Liszt unter Wasser

Sa., 29.10.11

11:00-13:00 Uhr – Fürstenhaus: »Finalisten in h-Moll«

16:00 Uhr – Herz Jesu-Kirche: Orgelkonzert von Andrew Dewar (London) auf der Franz-Liszt-Gedächtnisorgel

19:30 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Rezital mit dem Klavierduo Eduard und Johannes Kutrowatz (Wien), Sinfonische Dichtungen von Liszt, Werke von Pärt und Schostakowitsch

22:00 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: L'n'B-Jazz Night, Nachtkonzert mit Bach- und Liszt-Jazz

So., 30.10.11

11:00 Uhr – Liszthaus ALTENBURG: Sonntagsmatinee mit zwei Wettbewerbsteilnehmern

16:00 Uhr – Schillermuseum: Finissage der Landesausstellung

19:30 Uhr – Weimarahalle: FinaLiszt, Finalkonzert des Klavierwettbewerbes mit der Staatskapelle Weimar (Klavierkonzerte Liszts)

Mo., 31.10.11

11:00 Uhr – Liszt-Museum: »Musik bei Liszt«, 15 und 16

16:00 Uhr – Schlosskirche Ettersburg: Orgelkonzert von István Ella (Budapest) mit Werken von Franz Liszt

18:00 Uhr – Stadtkirche oder Herz Jesu-Kirche: Freundschaftskonzert Weimar – Bayreuth, mit Werken von Liszt, Bruckner und Klose, Chor der Kirchenmusikhochschule Bayreuth, Kammerchor und Bläser der HfM Weimar, Leitung: Karl Rathgeber, Bayreuth, Jürgen Puschbeck (in Bayreuth am 30.10.)

C) Veranstaltungen in anderen Städten Thüringens**I. Veranstaltungen in Eisenach**

Historische Bezüge: Wartburg – Heilige Elisabeth, Ausbau durch Carl Alexander, Schwind-Fresken, Wagner: »Tannhäuser«, Aufführung der »Legende von der Heiligen Elisabeth« zum 800. Geburtstag der Wartburg am 28. August 1867; J. S. Bach – Gründung Bach-Gesellschaft, Bach-Werke, Bach-Denkmal

So., 24.04.11

18:00 Uhr – Festsaal der Wartburg: Richard Wagner: »Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg« (weitere Aufführungen am 07.05. und im September 2011)

Mi., 04.05.11

15:00 Uhr – Wartburg: Vernissage der Sonderausstellung »Liszt und die Wartburg«

Sa., 02.07.11

19:30 Uhr – Festsaal der Wartburg: 356. Wartburg-Konzert des DeutschlandRadio Kultur mit Werken Liszts

Fr., 15.07.11

19:30 Uhr – Festsaal der Wartburg: Konzerte des MDR-Musiksommers mit Liszt-Schwerpunkt (weitere Konzerte am 29.07. sowie am 05., 19. und 26.08.)

Sa., 20.08.11

19:30 Uhr – Festsaal der Wartburg: Konzert der »Jungen Philharmonie Weimar – Jerusalem«

September 2011

Festsaal der Wartburg: 1. Sinfoniekonzert 2011/12 der Landeskappelle Eisenach als Liszt-Konzert

Landestheater: Liszt-Konzert mit Jean-Jacques Kravetz, Mitglied des Udo Lindenberg Panik-Orchesters

Mo., 31.10.11

15:00 Uhr – Wartburg: Finissage der Sonderausstellung »Liszt und die Wartburg«

Do., 16.12.11

20:00 Uhr – Landestheater : Konzert der Meininger Hofkapelle mit Werken von Liszt, Schubert/Liszt, Saint-Saëns und Schubert/Ravel (am 15.12. in Meiningen)

II. Veranstaltungen in Sondershausen

Historischer Bezug: Liszt-Wagner-Konzerte in den 1850er Jahren, hier und in den 1870er/1880er Jahren enge Verbindung des Liszt-Kreises nach Sondershausen als einem herausgehobenen Ort der Aufführung von Werken der Neudeutschen Schule mit dem Höhepunkt des Tonkünstlerfestes des ADMV 1886 in Sondershausen

Sa., 15.01.11

19:30 Uhr – Haus der Kunst Sondershausen: Liszt-Konzert des Loh-Orchesters mit anschließendem Empfang der Stadt als Auftaktveranstaltung zum Liszt-Jahr in Sondershausen

Do., 03.03.11

19:30 Uhr – Konzertsaal Achteckhaus: Klavierrecital der Preisträger des 3. Internationalen Franz-Liszt-Wettbewerbes für Junge Pianisten der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

Sa., 09.04.11

17:00 Uhr – Konzertsaal Achteckhaus: Klaviersoiree mit Henri Sigfridsson, 1. Preisträger des 1. Internationalen Franz-Liszt-Klavier-Wettbewerbes 1994 (Werke von Beethoven und Liszt)

Mi., 08.06.11

18:00 Uhr – Galerie im Westflügel des Schlosses:

Vernissage zur Ausstellung »Architektur und Musik – Liszt und Scheppig in Sondershausen« mit Notenschätzen des Sondershäuser Schlossmuseums und des Notenarchivs des Loh-Orchesters sowie Entwürfen des Sondershäuser Hofbaumeisters und Schinkel-Schülers Scheppig

20:00 Uhr – Konzertsaal Achteckhaus: »Don Sanche oder Das Liebesschloss«, konzertante Aufführung der Oper des dreizehnjährigen Franz Liszt (weitere Aufführungen am 11. und 18. Juni 11)

So., 19.06.11

11:00 Uhr – Konzertsaal Achteckhaus: Sonntagsmatinee mit Friedemann Eichhorn und Rolf-Dieter Arens, Werke Liszts für Violine und Klavier

Sa., 02.07.11

16:00 Uhr – Trinitatiskirche: Orgelkonzert von Prof. Dr. Martin Sander (Heidelberg) mit Werken Liszts

Sa., 06.08.11

15:00 Uhr – Marstall, Säulenhalle: Finissage zur Ausstellung »Architektur und Musik – Liszt und Scheppig in Sondershausen«

Sa., 10.09., Sa., 24.09. und Sa., 08.10.11

19:30 Uhr – Riesensaal im Schloss: Drei literarisch-musikalische Abende mit Werken von Franz Liszt und Zeitgenossen auf dem restaurierten Liszt-Flügel

Sa., 22.10.11 – 200. Geburtstag von Franz Liszt

19:30 Uhr – Haus der Kunst: Festkonzert des Loh-Orchesters Sondershausen

So., 23.10.11

15:00 Uhr – Konzertsaal Achteckhaus: Abschlusspräsentation des Workshops der Musikschule des Kyffhäuserkreises »Carl Schroeder Konservatorium« mit Bearbeitungen von Werken Franz Liszts

III. Veranstaltungen in Meiningen

Historische Bezüge: Tonkünstlerfest des ADMV im August 1867; Hans von Bülow 1880-1885 Chef der Meininger Hofkapelle, Mitwirkung Meininger Hofkapellisten in den wichtigen Weimarer Liszt-Aufführungen der 1850er Jahre

Sa., 09.04.11

19:30 Uhr – Schloss Elisabethenburg, Marmorsaal: Gesprächskonzert »Zwischen Annäherung und Abstoßung – Hans v. Bülow und Franz Liszt«, mit Thomas Chiron, Klavier, Maren Goltz, Moderation

Do., 23.06.11

17:00 Uhr – Meininger Museen: Eröffnung der Dauer-
ausstellung zur Musikgeschichte »Meiningen – Musen-
hof zwischen Weimar und Bayreuth«

20:00 Uhr – Open-Air-Bühne im Englischen Garten:
»Les Préludes« – Franz Liszt in Meiningen«

Sa., 30.07.11

19:30 Uhr – Schlosskirche oder Open Air: »Liszt goes
Jazz. Exquisite Jazz Improvisations«, mit dem Jazz-Duo
Timm/Brockelt

Mi., 15.12.11

20:00 Uhr – Staatstheater: Sinfoniekonzert der Meininger
Hofkapelle zur Wiedereröffnung des Hauses, mit Werken
von Liszt, Schubert/Liszt, Saint-Saëns und Schubert/Ra-
vel, Leitung: Hans Urbanek (am 16.12. in Eisenach)

IV. Veranstaltungen in Erfurt

*Historischer Bezug: Konzerte Liszts in Erfurt, geistliches
Zentrum Erfurter Dom, Tonkünstlerfest des ADMV 1878,
1883 Aufführung von Werken Liszts in dessen Anwesenheit*

Do., 06.01.11

20:00 Uhr – Theater Erfurt: 5. Sinfoniekonzert des Phil-
harmonischen Orchesters Erfurt mit Werken Liszts u. a.,
Solist: Preisträger des 6. Internationalen Klavierwettbe-
werbes Weimar-Bayreuth, Leitung: Walter E. Gugerbauer
(Wiederholung am 07.01.11)

Sa., 07.05.11

19:30 Uhr – Dom zu Erfurt: Liszt-Konzert zur Eröffnung
der 17. Internationalen Orgelkonzerte

Mi., 25.05.11

19:30 Uhr – Predigerkirche: Eröffnungskonzert der 34. Or-
gelkonzertreihe, Franz Liszt »Via crucis« u. a., Universitäts-
chor Halle, Leitung: Jens Lorenz, Orgel: Matthias Dreißig

Sa., 28.05.11

22:00 Uhr – Augustinerkirche: Nachtkonzert mit J. S.
Bachs Kantate BWV 12 und dem darauf bezogenen Or-
gelwerk Liszts, Augustinerkantorei, Leitung: Dietrich
Ehrenwerth, Orgel: Matthias Dreißig

Di., 28.06.11

17:00 Uhr – Barocksaal der Staatskanzlei: Musikalisch-lite-
rarische Soiree mit Nike Wagner und Rolf-Dieter Arens

Sa., 02.07.11

19:00 Uhr – Dom zu Erfurt: Liszt: »Die Legende von der
Heiligen Elisabeth«, Solisten, MDR-Chor, Sinfonieorchester

des Ungarischen Rundfunks, Leitung: Jun Märkl

Vom **22.08. bis 05.09.11** findet der **2. Internationale
Bach-Liszt-Orgelwettbewerb 2011 Erfurt – Weimar –
Merseburg** statt, mit öffentlichen Wettbewerbsrunden an
diesen drei Orten sowie in Suhl und in Waltershausen.

In Erfurt: **Eröffnung am 22.08.**, 19:30 Uhr in der Prediger-
kirche; **Wertungsvorspiele der 2. und 3. Runde am 29.-
30.08. sowie 03.09.** im Dom bzw. in der Predigerkirche
und der Cruciskirche; **Preisträgerkonzert im Dom am
03.09.**, 19:30 Uhr.

Im Rahmen des Wettbewerbes findet am Samstag, dem
27.08.11 in Erfurt als dem Wettbewerbsmittelpunkt eine
Orgelnacht statt. Die Mitglieder der internationalen Jury
(angefragt) konzertieren in fünf Kirchen. Eine Teilnahme
an mehreren Teilen des fünfständigen Wandelkonzertes
ist empfehlenswert.

19:00 Uhr, Dom: Gillian Weir – 20:00 Uhr, Michaeliskir-
che: Pier Damiano Peretti – 21:00 Uhr, Predigerkirche:
Hans Fagius – 22:00 Uhr, Cruciskirche: Michael Radule-
scu – 23:00 Uhr, Severikirche: Jon Laukvik

Mi., 07.09.11

20:00 Uhr – Predigerkirche: Eröffnung der Erfurter Kir-
chenmusiktage 2011: Klavier- und Orgelwerke von J. S.
Bach, F. Liszt und J. Reubke, Katharina Treutler, Klavier,
Matthias Dreißig, Orgel

Sa., 17.09.11

19:30 Uhr – Dom zu Erfurt: Als Abschluss der Erfurter Kir-
chenmusiktage 2011: Franz Liszt »Christus«-Oratorium

V. Veranstaltungen in Jena

*Historischer Bezug: Akademische Konzerte der Universität
und Komposition »Gaudeamus igitur« (Humoreske Liszts
zu deren 100-jährigem Jubiläum 1870), Liszt Jenaer Eh-
renbürger 1842*

Fr., 13.05.11

Zeiss-Planetarium: »5. Jena FullDome Festival«

Sa., 14.05.11

Verleihung der »FullDome Awards 2011«

Do., 02.06.11

19:30 Uhr – Volkshaus: Sinfoniekonzert mit Werken für
Orgel und Orchester von Dupré und Liszt, Leitung: Mi-
chael Schönheit

Fr., 18.06.11 bis So., 03.07.11

Zeiss-Planetarium: »Himmel über Liszt« als tägliches
FullDome-Programm

Sa., 15.10.11

17:00 Uhr – Rosensäle: Eröffnung der Kabinettausstellung der Friedrich-Schiller-Universität Jena »Liszt und seine Schüler in den Akademischen Konzerten« (bis 31.10.11, begleitende Konzerte sind geplant)

**D) Als Koordination von Teilprojekten aus B und C
»Überlisset? Ein Thüringen-Festival«
(18. Juni bis 03. Juli 2011)**

Sa., 18.06.11

20:00 Uhr – Konzertsaal Achteckhaus: »Don Sanche oder Das Liebesschloss«, konzertante Aufführung der Oper des dreizehnjährigen Franz Liszt (Hörfunkübertragung durch den MDR)

So., 19.06.11

11:00 Uhr – Konzertsaal Achteckhaus: Sonntagsmatinee von Friedemann Eichhorn und Rolf-Dieter Arens, mit Werken Liszts für Violine und Klavier

Di., 21.06.11 – Weimar

19:30 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Kosmos Klavier I: Meisterpianisten-Soloabend Valeri Afanasjew, mit Werken von Liszt

Mi., 22.06.11 – Weimar

19:00 Uhr – Saal Am Palais: Kosmos Klavier II: Wandelkonzert »Liszt trifft Reubke«, Michael Wessel (Bayreuth) und Grigory Gruzman (Weimar) spielen die Klaviersonaten b-Moll (Reubke) und h-Moll (Liszt)
20:30 Uhr – Herz Jesu-Kirche (Fortsetzung des Wandelkonzertes), Michael Kapsner (Weimar) und Silvius von Kessel (Erfurt) spielen die Orgelsonate c-Moll (Reubke) und »Ad nos, ad salutarem undam« von Liszt

Do., 23.06.11 – Weimar

19:30 Uhr – Musikgymnasium: Kosmos Klavier III: Meisterpianisten-Duoabend, Dezsö Ranki und Edith Klukon mit Werken von Liszt und Beethoven/Liszt

Do., 23.06.11 – Meiningen

17:00 Uhr – Meininger Museen: Eröffnung der Dauer Ausstellung zur Musikgeschichte »Meiningen – Musenhof zwischen Weimar und Bayreuth«
20:00 Uhr – Open-Air-Bühne im Englischen Garten: »Les Préludes« – Franz Liszt in Meiningen«

Fr., 24.06.11 – Weimar

17:00 Uhr – Schillermuseum: Eröffnung der Landesausstellung im Themenjahr 2011 »Franz Liszt. Ein Europäer in Weimar« (bis 30. 10., begleitende Vorträge, Filme, Konzerte)

19:30 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Kosmos Klavier IV: »Liszt antwortet Paganini«, Boris Bloch, Klavier, mit den Paganini-Etuden Liszts und Dragos Manza, Violine, mit Capricen Paganinis (Konzert zur Ausstellung)

22:00 Uhr – Stadtkirche: Nachtkonzert mit Werken Bachs und Liszts (Motette von Bach, drei späte Stücke für Klavier und »Via crucis« von Liszt), Marino Formenti, Klavier, Kammerchor der HfM Weimar, Leitung: Jürgen Puschbeck

Fr., 24.06.11 – Bad Sulza

22:00 Uhr – Toskana Therme Bad Sulza: »Liszt unter Wasser«

Sa., 25.06.11 – »Liszt-Tag« des MDR – Weimar

11:00 Uhr – Musikgymnasium: Kosmos Klavier V: Liszts Hexameron 1837 (MDR)

20:00 Uhr – Schlosshof: Eröffnungskonzert des MDR Musiksommers 2011: Zigeuner-Projekt »Musik der Unbehausten«

22:00 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Kosmos Klavier VI: Hexameron 2011, mit sechs der besten Nachwuchspianisten der Welt

So., 26.06.11 – Weimar

11:00 Uhr – Liszt-Museum: Kosmos Klavier VII: Gedenkmatinee an den Aufbruch Liszts 1886 aus Weimar nach Bayreuth. Am originalen Liszt-Flügel: Denys Proshayev

16:00 Uhr – Festsaal Stadtschloss: Kosmos Klavier VIII: »Liszt auf Erard«, Fred Oldenburg spielt die Etudes d'exécution transcendante (Konzert zur Ausstellung)

20:00 Uhr – Festsaal Fürstenhaus: Kosmos Klavier IX: »Klavier selbstspielend?«, Werke von Chopin, Liszt und Olga Neuwirth

Di., 28.06.11 – Erfurt

17:00 Uhr – Barocksaal der Staatskanzlei: Musikalisch-literarische Soiree mit Nike Wagner und Rolf-Dieter Arens

Fr., 01.07.11 – Bad Sulza

22:00 Uhr – Toskana Therme Bad Sulza: »Liszt unter Wasser«

Sa. 02.07.11 – Sondershausen

16:00 Uhr – Trinitatiskirche: Orgelkonzert von Prof. Dr. Martin Sander (Heidelberg) mit Werken Liszts

Sa., 02.07.11 – Denstedt bei Weimar

16:00 Uhr – Kirche Denstedt: Guy Bovet (Romainmotier) konzertiert an der Liszt-Orgel der Gebrüder Peternell

Sa., 02.07.11 – Erfurt

19:00 Uhr – Dom zu Erfurt: Liszt, »Die Legende von der

Heiligen Elisabeth«, Solisten, MDR-Chor, Sinfonieorchester des Ungarischen Rundfunks, Leitung: Jun Märkl

Sa., 02.07.11 – Eisenach

19:30 Uhr – Festsaal der Wartburg: 356. Wartburg-Konzert von DeutschlandRadio Kultur mit Werken Liszts

So., 03.07.11 – Ettersburg bei Weimar

15:00 Uhr – Schlosskirche Ettersburg: Einweihung der grundsanierten Peternell-Orgel durch die Bischöfin der EKM, Ilse Junkermann

17:00 Uhr – Schlosskirche Ettersburg: Orgelkonzert von Edgar Krapp (München) mit Werken von Franz Liszt

So., 03.07.11 – Weimar

17:00 Uhr – Neues Museum: Finissage der Ausstellung »Der Künstler als Gott«

Ausstellungen und andere Präsentationen während des Festivals

1. Landesausstellung »Franz Liszt. Ein Europäer in Weimar« (Schiller-Museum und Stadtschloss Weimar, Lisztmuseum, Lisztthaus ALTENBURG und Goethe- und Schiller-Archiv, 24. Juni bis 30. Oktober 2011)

2. Ausstellung der Klassik Stiftung Weimar »Der Künstler als Gott. Säkularisierung und Vergöttlichung der Kunst im 19. Jahrhundert« (Neues Museum, 09. April bis 09. Juli 2011)

3. Ausstellung in Eisenach »Franz Liszt und Richard Wagner« (Stadtschloss). Briefwechsel, Publikationen und Bildmaterial aus der Richard-Wagner-Sammlung von Rüdiger Pohl

4. Dauerausstellung in der Eisenacher Predigerkirche zur Heiligen Elisabeth von Thüringen

5. Sonderausstellung auf der Wartburg: »Franz Liszt und die Wartburg« (4. Mai bis 31. Oktober 2011)

6. Dauerausstellung zur Musikgeschichte: »Meiningen – Musenhof zwischen Weimar und Bayreuth« (Schloss Elisabethenburg, ab dem 08. Juli 2011)

7. Sonderausstellung Musik und Architektur: »Liszt und Schepzig in Sondershausen« (Marstall, 08. Juni bis 06. August 2011)

8. Liszt-Installation der Bauhaus-Universität (16. Februar bis 31. Oktober 2011)

E) Gemeinsame Veranstaltungen außerhalb Thüringens

I. Gemeinsame Veranstaltungen in Raiding

Historischer Bezug: Geburtsort Liszts

Sa., 22.10.11

19:30 Uhr – Konzerthaus: Europäische Liszt-Nacht 2011

II. Gemeinsame Veranstaltungen in Bayreuth

Historische Bezüge: Richard-Wagner-Festspiele, Sterbeort Liszts

Fr., 04.03.11

19:30 Uhr – Preisträgerkonzert des 3. Internationalen Franz-Liszt-Wettbewerbes für junge Pianisten (in Weimar am 02.03.11)

Di., 29.03.11

19:30 Uhr – Liszt zu Bach für Orgel und Klavier
Thomas Rothert (Bayreuth) Orgel; Thomas Steinhöfel (Weimar) Klavier (in Weimar am 21.03.11)

Di., 12.04.11

19:30 Uhr – Freundschaftskonzert Bayreuth – Luzern – Weimar, Liszts »Graner Messe« (in Weimar am 11.04.11)

Di., 28.06.11

19:30 Uhr – Liszt trifft Reubke, für Orgel und Klavier
Michael Wessel, Bayreuth, Klavier; Michael Kapsner, Weimar, Orgel (in Weimar am 22.06.11)

Do., 20.10. -bis Mo., 24.10.11

1. Runde des 7. Internationalen Franz-Liszt-Klavierwettbewerbes Weimar – Bayreuth 2011

So., 23.10.11

19:30 Uhr – Stadthalle: Festkonzert der Weimarer Liszt-Institutionen, Leitung: Christian Thielemann (Programm wie Weimar 22.10.11)

Di., 25.10.11

19:30 Uhr – Europäische Liszt-Nacht 2011

So., 30.10.11

19:30 Uhr – Stadtkirche: Freundschaftskonzert Bayreuth – Weimar, mit Werken von Liszt, Bruckner und Klose, Chor der Kirchenmusikhochschule Bayreuth, Kammerchor und Bläser der HfM Weimar, Leitung: Karl Rathgeber, Bayreuth, Jürgen Puschbeck, Weimar (in Weimar am 31.10.11)

Mo., 31.10.11

19:30 Uhr – Preisträgerkonzert des 7. Internationalen Franz-Liszt-Klavierwettbewerbs

III. Gemeinsame Veranstaltungen in Regensburg

Mi., 13.04.11

19:00 Uhr – Regensburger Dom St. Peter: Liszt, »Graner Messe«

(Sa., 30.07.11)

(Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.)

IV. Gemeinsame Veranstaltungen in Merseburg

Historischer Bezug: Ladegast-Orgel im Merseburger Dom 1853-55 als Liszt-Orgel

Fr., 03.09.11

18:00 Uhr – Dom zu Merseburg: Wertungsvorspiel der Finalrunde des 2. Internationalen Bach-Liszt-Orgelwettbewerbes Erfurt – Weimar – Merseburg

So., 05.09.11

18:00 Uhr – Dom zu Merseburg: Preisträgerkonzert des Orgelwettbewerbes

V. Gemeinsame Veranstaltungen in Luzern

Historischer Bezug: Liszt in der Schweiz 1835 bis 1837

Fr., 15.04.11

19:30 Uhr – Jesuitenkirche: Freundschaftskonzert Luzern – Bayreuth – Weimar, Liszt: »Graner Messe« (in Weimar am 11.04.11, in Bayreuth am 12.04.11)

Sa., 16.04.11

11:00 Uhr – Liszt: *Années de pèlerinage. 1ère année, Suisse*, mit je einem Studenten aus Weimar und Luzern (in Weimar am 10.04.11)

VI. Gemeinsame Veranstaltungen in Budapest

Historische Bezüge: Liszts vielfältige Bezüge zu Ungarn als seinem Vaterland

So., 23.10.11

19:30 Uhr – Europäische Liszt-Nacht 2011

VII. Gemeinsame Veranstaltungen in Utrecht

Bezug: Internationaler Franz-Liszt-Klavierwettbewerb

Fr., 28.10.11

19:30 Uhr – Europäische Liszt-Nacht 2011

VIII. Gemeinsame Veranstaltungen in Rom

Bezug: Liszt in Rom 1861 bis 1886

Do., 20.10.11

19:30 Uhr – Europäische Liszt-Nacht 2011

F) Ausstellungen, Publikationen, Produktionen

1. Landesausstellung »Franz Liszt. Ein Europäer in Weimar« (Schiller-Museum und Stadtschloss Weimar, Lisztmuseum, Lisztthaus ALTENBURG sowie Goethe- und Schiller-Archiv, 24. Juni bis 30. Oktober 11)

Kooperationsprojekt der Klassik Stiftung und der Hochschule für Musik, Gesamtverantwortung: Präsident Hellmut Seemann, Hauptkurator: Prof. Dr. Detlef Altenburg (HfM Weimar), Kuratorin: Evelyn Liepsch (Klassik Stiftung)

2. Ausstellung der Klassik Stiftung Weimar: »Der Künstler als Gott. Säkularisierung und Vergöttlichung der Kunst im 19. Jahrhundert« (Neues Museum, 09. April bis 09. Juli 11), Gesamtverantwortung: Präsident der Klassik Stiftung Hellmut Seemann.

3. Ausstellung des Kunstfestes Weimar Pèlerinages: »Der Medienkünstler als Gott im 21. Jahrhundert?«

4. Ausstellung im Stadtmuseum Weimar: »Weimar/Wartburg – Wartburg/Weimar. Carl Alexanders Kulturkonzepte für die ›ganze gebildete Welt‹« (06. Februar bis 24. April 11)

5. Sonderausstellung auf der Wartburg: »Franz Liszt und die Wartburg« (04. Mai bis 31. Oktober 11)

6. Dauerausstellung in der Eisenacher Predigerkirche zur Heiligen Elisabeth von Thüringen

7. Ausstellung im Eisenacher Stadtschloss: »Franz Liszt und Richard Wagner«

Briefwechsel, Publikationen und Bildmaterial aus der Richard-Wagner-Sammlung von Rüdiger Pohl

8. Dauerausstellung zur Musikgeschichte: »Meiningen – Musenhof zwischen Weimar und Bayreuth«, Schloss Elisabethenburg Meiningen (ab dem 23. Juni 11)

9. Sonderausstellung »Musik und Architektur: Liszt und Scheppig in Sondershausen« (Marstall, 08. Juni bis 06. August 11)

10. Kabinettausstellung der Friedrich-Schiller-Universität Jena: »Liszt und seine Schüler in den Akademischen Konzerten« (Rosensäle, 15. bis 31. Oktober 11)

11. Zeiss-Planetarium Jena: »Best of the 5. Jena FullDome Festival ›Himmel über Liszt‹« (18. Juni bis 03. Juli 11)

12. Liszt-Installation der Bauhaus-Universität (16. Februar bis 31. Oktober 11)

13. Liszt-Mediennacht des regionalen Fernsehens

14. Liszt-Film des MDR

15. Liszt-CD des Kammerchores der HfM Weimar

16. Konferenzbericht der »Internationalen Franz-Liszt-Konferenz Weimar 2011«

17. »Liszt-Handbuch«

Zum Liszt-Jahr 2011 soll in Kooperation mit einem internationalen Wissenschaftlerteam der erste Band eines – voraussichtlich vierbändigen – Liszt-Handbuches erscheinen, das 2013 vollständig vorliegen soll. Projektleitung: Prof. Dr. Detlef Altenburg.

18. Aufzeichnungen geeigneter Veranstaltungen durch den MDR bzw. durch das Studio der Hochschule für Musik Weimar.

—— (Planungsstand: 15. Oktober 2009) ——

Prof. Rolf-Dieter Arens

Leiter des Franz-Liszt-Zentrums und Rektor der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

Prof. Dr. Wolfram Huschke

Präsident der Deutschen Liszt-Gesellschaft (Sitz Weimar)



»Liszt und Europa«, herausgegeben von Detlef Altenburg und Harriet Oelers. (Weimarer Liszt-Studien. Im Auftrag der Deutschen Liszt-Gesellschaft hg. v. Detlef Altenburg. Band 5.) 2008. ISBN 978-3-89007-494-8. 411 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Notenbeispielen, gebunden, EUR 64,00.

Ausgangspunkt und Grundlage dieses fünften Bandes der »Weimarer Liszt-Studien« mit dem vorausweisenden Titel »Liszt und Europa« war das internationale Symposium gleichen Themas, das als gemeinsame Veranstaltung der Universitäten Weimar und Regensburg in Verbindung mit den 17. Weimarer Liszt-Tagen 1999 in Weimar stattfand. Herausgeber wie Autoren trugen dafür Sorge, dass die auf Grundlage der damaligen Referate entstandenen Beiträge zu diesem Band nichts an Aktualität eingebüßt haben. Die 26 Beiträge durchwegs herausragender Liszt-Forscher verteilen sich dabei auf zwei Schwerpunkte: »Liszt und die Neudeutschen im europäischen Kontext« sowie »Liszt und Wagner-Rezeption in Europa und der Neuen Welt«. »Wie kaum ein anderer Künstler seiner Zeit war Franz Liszt einer der großen Europäer des 19. Jahrhunderts. Dies gilt in einem bemerkenswert umfassenden Sinne und betrifft die Biographie ebenso wie das Wirken, Schaffen und die Rezeption. Die europäischen Facetten sind gleichermaßen die faszinierenden Aspekte seiner Persönlichkeit, seiner Position in der Geschichte der musikalischen Interpretation sowie seiner Schriften und Kompositionen, wie sie bereits zu seinen Lebzeiten Ausgangspunkt für die Kontroversen um seine Person und sein Œuvre waren. [...] Im Zusammenhang mit dem Liszt-Jahr 2011 gewinnt das Thema nun in einem ganz wörtlichen Sinne jene richtungweisende Funktion, die die Veranstalter dem Symposium schon 1999 zgedacht hatten.« (Aus dem Geleitwort von Detlef Altenburg.) Der Band darf schon jetzt füglich ein Meilenstein der Liszt-Forschung genannt werden. MS

Ein weiterer Liszt-Flügel?

von Martin Kanngießner, Weimar

Ist ein Flügel, der irgendwann einmal von Franz Liszt bespielt wurde, ein »Liszt-Flügel«?

Etwa 25 km nordwestlich von Triest, gelegen auf einem Felsvorsprung, überragt Schloss Duino (Tybein) mit einer traumhaft schönen Aussicht den Golf von Triest. Residenz der Fürsten della Torre e Tasso (Thurn und Taxis) seit drei Jahrhunderten, ist das Schloss reich an Geschichte und Kunst.



Ende des 19. Jahrhunderts öffneten Gräfin Theresa Thurn-Hofer Valsassina (1815-1893) und ihre Tochter, Fürstin Maria von Thurn und Taxis (1855-1934), ihre Salons. Schloss Duino wurde zum Treffpunkt berühmter Persönlichkeiten. Zu Gast waren viele bedeutende Personen aus Kunst und Politik wie Franz Liszt (1811-1886) und Johann Strauss (1825-1899), Gabriele d'Annunzio (1863-1938), Victor Hugo (1802-1885), Kaiser Franz Josef I. (1830-1916) und Kaiserin Sisi (1837-1898), Franz Ferdinand, Erzherzog von Österreich (1863-1914), und der italienkritische Mark Twain (1835-1910). Auch die Grafen von Chambord (1820-1883) und Erzherzog Maximilian (1832-1867) mit Charlotte (1840-1927) sowie Eleonora Duse (1858-1924) nahmen oft in dem Schloss Aufenthalt, ferner Paul Valéry (1871-1945), Hugo von Hofmannsthal (1874-1929), Charles de Gaulle (1890-1970), Harold Macmillan (1894-1984) und auch Rainer Maria Rilke (1875-1926).

Letzterer besuchte 1911 das Schloss von Duino. Er blieb ein Jahr als Gast der Fürstin und verfasste die »Duineser Elegien«, eines der bekanntesten deutschen Gedichte überhaupt.

Es soll in ganz Italien keinen Ort geben, der so sehr eine Idee von der intellektuellen Atmosphäre des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts vermittelt wie dieses Schloss. Hier entstand ein poetischer Mythos, der lange nicht zu besichtigen war.

Den Touristen öffnete vor einigen Jahren das Schloss Duino seine Pforten. Die zur Schau gestellten Dokumente und Kunstgegenstände sind quasi das Gästebuch zweier Jahrhunderte. Da ist Rilkes Schreibzimmer mit grandioser Aussicht, daneben befindet sich der Rote Salon. Dort steht der Flügel, auf dem Franz Liszt musiziert hat, zur Abendunterhaltung spielte und der damaligen Prinzessin Unterricht erteilt haben soll.

Wann und wie oft Liszt das Schloss besuchte, war nicht festzustellen. Die Vermutung liegt nahe, dass er hier lediglich Zwischenstation auf seinen Italienreisen machte.



Bei dem Instrument handelt es sich um einen Hammerflügel »Mahagonic« von Johann Schantz (1762–1828) aus Wien des Jahres 1810. Es heißt, dass seine Instrumente »eigentlich eine bis zur Kopie gebrachte Nachahmung der Fortepiano des Künstlers Johann Andreas Stein (1728–1792), Augsburg, seien und er mache auch viele kleine Fortepiano im Formate der englischen, welche sich leicht spielen lassen, und ziemlich starken Ton haben«.

Soviel zum »Liszt-Flügel« im Roten Saal des Fürstlichen Schlosses von Duino, von wo aus man ebenfalls eine herrliche Aussicht auf den Golf von Triest hat.



925

60

93

Bis zu dieser Ladaiz ist Maredin's Kopf nicht rasirt worden; während der Ladaiz aber vergrast über das Gesicht vollständig, er tritt mit Wasser und Backen in den Hintergrund, und verliert sich ganz in die Befragung der Kouladen, freut sich mit süßlichem Wohlgefallen seiner Heine, schlüßelt alle Anordnungen sein Lora packt, (C der F) ist er ganz wie aus der Welt gefallen, sieht nicht sich her zu sehen. - Maredin beendigt die Ladaiz mit den entsprechenden Gebärden der bittersten Verzweiflung

gün - na! Margus

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

Peter Cornelius: »Der Barbier von Bagdad. Komische Oper in zwei Aufzügen« – Partiturseite 1. Aufzug, 7. Szene, mit Regieanweisungen von Peter Cornelius in roter Tinte (oben rechts). Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, HSA/ThLMA, Bestand Deutsches Nationaltheater, DNT 401.

Peter Cornelius: »Der Barbier von Bagdad« – Matinee im Deutschen Nationaltheater Weimar zum 150jährigen Jubiläum der Uraufführung

von Irina Lucke-Kaminiarz



Peter Cornelius (24.12.1824 - 16.10.1874)
Klassik Stiftung Weimar



Theaterzettel der Uraufführung
Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar



Franz Liszt (22.10.1811 - 31.07.1886)
Klassik Stiftung Weimar

»Der Barbier von Bagdad. Komische Oper in zwei Aufzügen« ist eine der schönsten deutschen Spieloperen; sie vermittelt den Zauber der Geschichten aus *Tausend und einer Nacht*.

Peter Cornelius, geboren 1824 in Mainz, Neffe des gleichnamigen Malers (1783-1867), arbeitete an dem Werk von November 1855 bis zum Februar 1858 und widmete die umfangreiche Partiturhandschrift »Franz Liszt, seinem Meister, Freund und Gönner«.

Dieser dirigierte am 15. Dezember 1858 die Uraufführung, die zum größten Skandal der zeitgenössischen Operngeschichte wurde. Der Skandal war organisiert und galt Liszt, nicht der Oper. Hoffmann von Fallersleben, Freund der Genannten, textete zur Premierenfeier: »So magst du denn vor Neid und Ärger gischen Philisterpack! ... Daß Andre leben, Andre etwas leisten verdrießt dich sehr ... Wenn öffentlich wir Dank und Beifall klatschen, was machst du? Du kannst nur aus dem Hinterhalte zischen, Philisterpack!« In sein Tagebuch schrieb Hoffmann: »Trotzdem brachten wir es dahin, daß Cornelius gerufen werden musste – von Frau von Milde geführt. Nacher im Erbprinzen. Die ganze Gesellschaft sehr verstimmt.«

Es war der Sieg »Alt-Weimars« über »Neu-Weimar«. Liszt erklärte am gleichen Abend seinen Rücktritt als Hofkapellmeister (siehe auch den Beitrag von Axel Schröter in dieser Ausgabe, die Red.). Der »Barbier von Bagdad« wurde für Jahrzehnte von den Theatern gemieden, denn man kannte nicht die Provinzposse als Hintergrund des Skandals. Cornelius sollte nie wieder eine Aufführung des Gesamtwerkes erleben.

1874, kurz vor seinem Tod, schickte er eine neue Ouvertüre an Liszt, der darum gebeten hatte. Mit dieser neuen D-Dur-Ouvertüre, von Liszt instrumentiert, gab es 1877 eine Aufführung in Hannover. 1875 gab Carl Hoffbauer einen gedruckten Klavierauszug heraus. 1884 führte Felix Mottl in Karlsruhe eine einaktige Fassung auf, die Hans von Bülow als »Mord an der Partitur« bezeichnete.

Erst seit 1904, zum Peter-Cornelius-Fest in Weimar, einer späten Rehabilitierung, wurde aus einer Drucklegung der Originalfassung gespielt, die Max Hasse herausgegeben hatte. Die handschriftliche Uraufführungspartitur von Peter Cornelius enthält zahlreiche Einträge von Franz Liszt (Bleistift), Carl Hoffbauer (Blaustift), Felix Mottel (Bleistift) und Max Hasse (Bleistift, Blaustift).

Die Partitur gehört zum Musikarchiv des Deutschen Nationaltheaters Weimar, das Teil des Weltkulturerbes ist. Es enthält singuläres Material aus der Goethe-, Liszt- und Strauss-Zeit etc. Es befindet sich im Thüringischen Landesmusikarchiv an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar.

Leider ist der Bestand schwerstbeschädigt. Er konnte in einem mehrjährigen Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft katalogisiert werden. Der Katalog ist ab Sommer 2009 online lesbar. Anlässlich des 150jährigen Jubiläums der Uraufführung finanzierte der Lions Club Weimar Classic die aufwändige Restaurierung der Partitur. Dem Club sei dafür herzlich gedankt.

Dr. Irina Lucke-Kaminiarz ist Leiterin des Thüringischen Landesmusikarchivs.



St. Franz Liszt Kring
Tarwekamp 35
2592 XG Den Haag NL
Tel. 070 - 3839510
E-mail post@lisztkring.nl

Deutsche Liszt Gesellschaft (Weimar)

The Hague, 22 September 2008

Dear sir, madam,

The (Dutch) Franz Liszt Kring is interested to become a member of the Deutsche Liszt Gesellschaft and to receive regularly your 'Nachrichten'. However, we propose to become member of each other and to settle this on mutual terms. We have an international Liszt periodical with articles in Dutch, but last years more and more also in German and English. The enclosed one is only in Dutch, but the last one of which I don't have a copy anymore, is mainly in German (three articles of Lajos Gracza). Next to this we regularly send an 'Newsletter' (in Dutch) to our members. Do you agree with this settlement?

Hope to hear soon,

And with kind regards,

Albert Brussee

(see)

Liszt auf Tonträgern

Aus der unüberschaubaren Zahl der Neuerscheinungen auf dem Tonträgermarkt treffen wir wie immer nur eine kleine und subjektive Auswahl. Wie stets freut sich die Redaktion über Hinweise und Beiträge zu dieser Rubrik und gibt Informationen über diese und andere Novitäten auf Anfrage gern weiter.



Endlich ist sie da: Die »Blaue CD« mit Orgelwerken Liszts an »seiner« Denstedter Orgel (1859-60) der Gebrüder Peternell. Diese Einspielung stellt ein erst- und einmaliges Tondokument des Instrumentes dar. Matthias Dreißig, Michael

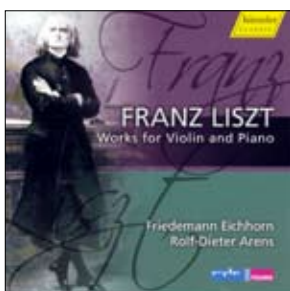
von Hintzenstern, Michael Kapsner und Silvius von Kessel sind die Interpreten dieser bemerkenswerten Einspielung. Das nahezu originale, nur behutsam restaurierte Instrument, an dem Liszt und Alexander W. Gottschalg ihre



»Orgelkonferenzen« abhielten, darf durchaus als Geburtsstätte so manchen Lisztschen Orgelwerks verstanden werden. Die CD versammelt einen repräsentativen Teil von ihnen, und man staunt, was auf dem kleinen Instrument

auch an »großen« Werken realisierbar und überzeugend ist (Elisabethlegende; Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen; Prælium und Fuge über B-A-C-H). Übrigens kommt der Erlös aus dem Verkauf der CD der Rettung wertvoller Liszt-Manuskripte des Goethe- und Schiller-Archivs zugute. Auch deshalb sei sie jedem Liszt-Freund dringend empfohlen! Erhältlich ist die schön ausgestattete CD bei der Deutschen Liszt-Gesellschaft.

Rolf-Dieter Arens (u. a. Professor für Klavier und Rektor an der HfM Weimar) und Friedemann Eichhorn (Professor für Violine an der HfM Weimar) haben für das Label Hänssler Classic Liszts Werke für Violine und Klavier eingespielt. Zwar liegen bereits eine Reihe von Aufnahmen des schmalen Lisztschen Kammermusikœuvres vor: Doch hat



hier das Zusammenwirken zweier so eminenten Solisten und Liszt-Kenner eine Maßstäbe setzende Einspielung hervorgebracht, die deshalb jedem Liszt-Freund ans Herz gelegt sei. Das filigrane und transparente (z. B. Erste und Zweite Ele-

gie), deshalb aber nicht weniger ausdrucksstarke und virtuose (Die Drei Zigeuner), bei den religiös motivierten Titeln (Benedictus, Offertorium) auch sehr innerliche Spiel ist durchwegs überzeugend und klar. Erfreulich, dass bei der anspruchsvollen Besetzung die Aufnahme auch klangtechnisch überzeugt. (Hänssler Classic CD 98.588.)

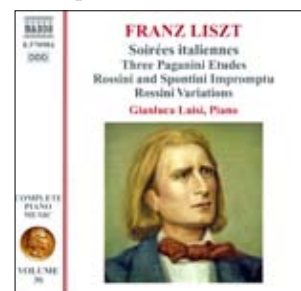
Barbara Moser muss man ebenfalls als eine Botschafterin Liszts bezeichnen, wie nicht nur ihre Programme seit Jahren beweisen, sondern auch ihre in jüngerer Zeit gegebenen Interviews. Liszts Klavier-, Kammermusik- und Liedschaffen ist ihr zur Lebensaufgabe geworden (»Eine Lanze für Liszt zu brechen, das liegt mir immer am Herzen!«). Auch für 2010 hat sie wieder ein programmatisch starkes Solorecital mit Lisztwerken in Vorbereitung.



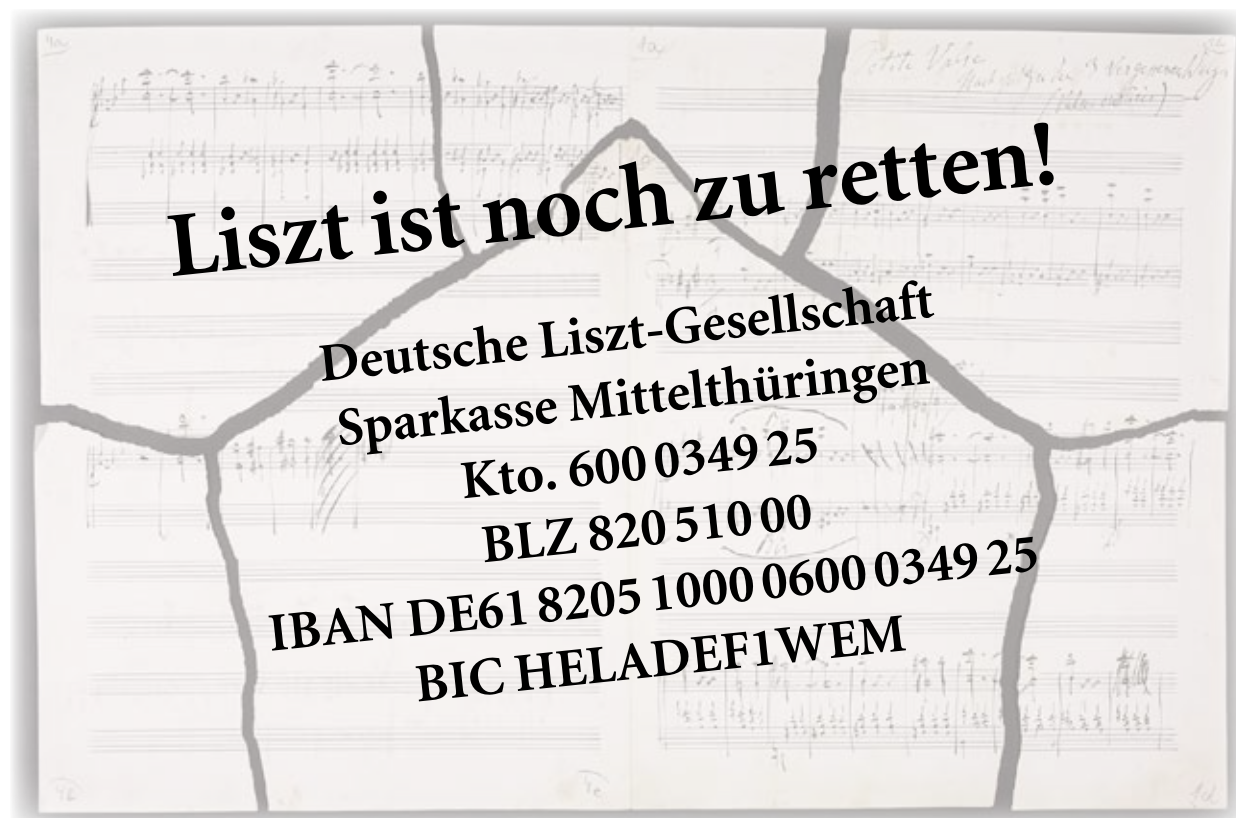
Ihre jüngste Doppel-CD unter dem Titel »Voyageurs« spannt einen weiten Bogen über Beethoven (Es-Dur-Sonate), Carl Maria von Weber (Aufforderung zum Tanz) bis hin zu Edvard Grieg (Zug der Zwerge) – im Zentrum stehen aber Schubert (Wandererfantasie) und Liszts Schubert-Bearbeitungen (Der Wanderer, Sechs Liedbearbeitungen aus Schuberts »Winterreise«) sowie Liszt selbst (zwei Stücke aus dem Dritten Jahr der Années des Pèlerinage, Rigoletto-Paraphrase – letztere zusammen mit den Stücken Webers und Griegs als Zugaben gespielt und auf der zweiten CD zu hören).

Mosers souveränes Spiel ist schon bei früheren CD-Vorstellungen gewürdigt worden; ebenso ihre kluge Programm-Zusammenstellung, die sie selbst im Booklet wieder ausführlich erläutert. Neu ist diesmal, dass es sich um einen Live-Mittschnitt handelt (aus dem Brahms-Saal des Wiener Musikvereins am 11.06.08), was die Aufnahme besonders eindrücklich macht; vermittelt sich doch die programmatische Spannung ebenso wie die gespannte Aufmerksamkeit des Wiener Publikums. (Gramola 98820.)

Das Label Naxos setzt seine Serie »Franz Liszt – Complete Piano Music« mit der mittlerweile 30. Einspielung fort. Der italienische Pianist Gianluca Luisi spielt darauf die sechs Soirées italiennes, drei der sechs Paganini-Etüden, das Impromptu brilliant nach Themen von Rossini und Spontini sowie die Sieben Variationen über ein Thema von Rossini – virtuos und *con fuoco*. (Naxos 8.570984.) MS



Und bitte nicht vergessen...



Liszt ist noch zu retten!

Deutsche Liszt-Gesellschaft
Sparkasse Mittelthüringen
Kto. 600 0349 25
BLZ 820 510 00
IBAN DE61 8205 1000 0600 0349 25
BIC HELADEF1WEM

Bildnachweise

Titelcollage von Gabriele M. Fischer. Motive siehe Nachweise zu den Seiten 1, 6, 21, 22.

S. 1 Titel: Foto von Chantal Cüppers-Rochas, Düsseldorf
S. 5: Thüringisches Landesmusikarchiv, Weimar
S. 6: Thüringisches Hauptstaatsarchiv, Weimar
S. 8 oben: Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
S. 8 unten: Goethe- und Schiller-Archiv Weimar
S. 21: freundliche Mitteilung von Martin Kanngießer, Weimar
S. 22, 23: Thüringisches Landesmusikarchiv, Weimar

Zum Handabguss von Franz Liszts rechter Hand schreibt Chantal Cüppers-Rochas (Düsseldorf), die uns freundlicherweise das Foto für die Titelseite mitgeteilt hat:

»Im Weimarer Liszt-Museum, Marienstraße 17 und im Museumsladen der Weimarer Klassik Stiftung, Frauentorstraße 4, kann man einen sehr schönen Handabguss des älteren Liszt erstehen. Es handelt sich um einen recht gelungenen Nachguss eines Originalabgusses aus dem Weimar-Depot (im Schloss). Über Entstehung und Herkunft dieses Objekts weiß man dort aber – noch – nichts Genaues.«

Impressum

Herausgeber

Deutsche Liszt-Gesellschaft (Sitz Weimar)
Geschäftsstelle: Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar.
E-Mail: buero@deutsche-liszt-gesellschaft.de
Internet <http://www.deutsche-liszt-gesellschaft.de>
Bankverbindung: Sparkasse Mittelthüringen, BLZ 820 510 00,
Konto 600 0349 25 – IBAN DE61 8205 1000 0600 0349 25 – BIC
HELADEF1WEM. – Bei allen Zahlungen bitte unbedingt den Verwendungszweck angeben!

Redaktionsanschrift

Redaktion »Liszt-Nachrichten«
Fustenburgstraße 3, 50935 Köln.
Telefon 0221-37 25 08, Fax 0221-943392-82.
E-Mail redaktion@liszt-nachrichten.de.
Internet <http://www.liszt-nachrichten.de>.

Redaktion

Michael Straeter, Köln (v.i.S.d.P.), (MS). Gabriele M. Fischer, Köln (GMF). Wolfram Huschke, Weimar (WH). Dieter Muck, Stadtbergen (DM).

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Rolf-Dieter Arens, Chantal Cüppers-Rochas, Wolfram Huschke, Martin Kanngießer, Irina Lucke-Kaminarz, Axel Schröter

Bezug

Die »Liszt-Nachrichten« erscheinen im Frühjahr und Herbst des Kalenderjahres. Sie werden an die Mitglieder der Deutschen Liszt-Gesellschaft per Post versandt. Auf Wunsch ist nach Mitteilung an die Redaktion der Bezug der aktuellen Bildschirmausgabe (PDF) per E-Mail möglich. Bezug für Nichtmitglieder und Körperschaften über Mitteilung an die Redaktion oder die Geschäftsstelle.

Einsendungen und Beiträge

Die Redaktion nimmt gern Beiträge von Mitgliedern wie Nichtmitgliedern entgegen. Einsendungen werden per Briefpost oder E-Mail an die Redaktion erbeten. Text- und Bildmaterial bitte möglichst computerlesbar und unformatiert liefern. Originale nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion und unter Adressangabe für evtl. Rückfragen einsenden. Bei erwünschter Rücksendung frankierten und adressierten Rückumschlag beilegen. Rücksendung ohne frankierten Rückumschlag nur auf Kosten des Einsenders. Die Entscheidung über Abdruck und Änderung von Beiträgen behält sich die Redaktion vor.

Layout und Satz

Gabriele M. Fischer & Michael Straeter, Köln.

Druck

Gedruckt in Weimar bei der Druckerei Schöpfel GmbH
Ernst-Kohl-Straße 18a, 99423 Weimar.
Telefon 03643–20 22 96.
E-Mail info@druckerei-schoepfel.de.
Internet <http://www.druckerei-schoepfel.de>.

Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

ISBN 978-3-9810078-9-3

DIE DEUTSCHE LISZT-GESELLSCHAFT

(SITZ WEIMAR)

Mehr denn je ziehen die Musik Franz Liszts und seine Persönlichkeit Musikfreunde aus aller Welt in ihren Bann. Seine weit in die Zukunft weisenden Konzepte und sein europäisches Denken haben ihre Anziehungskraft bis in die Gegenwart nicht verloren.

Die Deutsche Liszt-Gesellschaft mit dem besonderen Ort Weimar als ihrem Zentrum nimmt die Komplexität des Phänomens Liszt ernst. Sie verbindet in ihrer Arbeit künstlerische und wissenschaftliche Impulse, sie fördert die vielfältige Auseinandersetzung mit dem Werk und Wirken Liszts aus heutiger Sicht im heutigen Musikleben.

Die Deutsche Liszt-Gesellschaft arbeitet am besonderen Ort Weimar eng mit den drei Liszt-Institutionen zusammen: mit der Klassik Stiftung Weimar, die den Liszt-Nachlass bewahrt, mit dem Liszt-Orchester Staatskapelle Weimar, mit der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Die Gesellschaft begleitet engagiert die Präsentation, die Bewahrung und Erweiterung der Weimarer Liszt-Sammlungen und trägt zur Nutzung des Liszt-Hauses ALTENBURG als Kunst- und Begegnungsort im Sinne Liszts bei.

Die Deutsche Liszt-Gesellschaft baut Brücken zwischen Laien und Fachleuten verschiedener Profession, zwischen Menschen und Institutionen der europäischen Kulturstadt Weimar mit Mitgliedern und Partner-Institutionen in aller Welt. Die Deutsche Liszt-Gesellschaft verwirklicht ihre Anliegen durch ihre Mitglieder in Form von künstlerischen und wissenschaftlichen Ereignissen und Publikationen und durch das freundschaftliche, kollegiale Gespräch, die Anregung, die kritische Meinung, im Hinblick auf die Musikkultur unserer Zeit und deren zukünftiger Entwicklung.

Die jährlichen Liszt-Tage sind Höhe- und Treffpunkte im Leben der Deutschen Liszt-Gesellschaft. Eingebettet in ein Veranstaltungs- und Konzertprogramm um Liszts Geburtstag am 22. Oktober herum diskutiert und beschließt die Mitgliederversammlung die Vorhaben des nächsten Jahres. Alle drei Jahre verbinden sich die Liszt-Tage mit dem Internationalen FRANZ LISZT Klavierwettbewerb Weimar – Bayreuth zu einem Treffen von Künstlern, Wissenschaftlern und Lisztfreunden aus aller Welt.

Werden Sie Mitglied der DLG! Der Jahresbeitrag beträgt EUR 40,00 (EUR 30,00 ermäßigt). Wenden Sie sich an die Geschäftsstelle der DLG oder per Internet an: <http://www.deutsche-liszt-gesellschaft.de>. Wir freuen uns auf Sie und informieren Sie gern.

Prof. Dr. Wolfram Huschke
Prof. Dr. Detlef Altenburg
Christine Gurk

Präsident
Vizepräsident
Schatzmeisterin

Alfred Brendel
Nike Wagner

Ehrenpatrone
der Gesellschaft

Beitrittserklärung (*bitte ausfüllen, abtrennen und absenden an:*)

Deutsche Liszt-Gesellschaft

Geschäftsstelle: Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Platz der Demokratie 2/3
99423 Weimar

Ich möchte der Deutschen Liszt-Gesellschaft (DLG) beitreten. Der jährliche Beitrag beträgt 40,00 EUR (30,00 EUR ermäßigt).

Name, Vorname, Titel _____
Straße, Hausnummer _____
Postleitzahl, Ort _____
Telefon, E-Mail _____

Ich zahle (bitte ankreuzen): per Überweisung per Lastschrift per Verrechnungsscheck per Bankeinzug.

Bankverbindung: Deutsche Liszt-Gesellschaft, Sparkasse Mittelthüringen, BLZ 820 510 00, Konto: 600 0349 25.

Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige die DLG widerruflich, den jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ EUR bei Fälligkeit einzuziehen.

Bank und Sitz: _____

Bankleitzahl: _____ Kontonummer: _____ Kontoinhaber: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____